

Ginny\_93

**fascination.**

# Inhaltsangabe

Das vierte Schuljahr ist gerade vorbei. Sirius haut von zu Hause ab. Er hat genug von den bösen Machenschaften seiner Familie. James nimmt ihn bei sich auf. Er freut sich sehr über den „brüderlichen“ Zuwachs. Remus vertieft sich immer mehr in die Welt der Bücher und anders als James und Sirius lässt er auch kein einziges Mädchen an sich ran. Ob das immer so bleibt? Werden die Freundschaften der vier weiterhin bestehen, wenn die ersten näheren Gefühle ins Spiel kommen? Erlebt, wie die Jugend der Rumtreiber verläuft und welche Abenteuer die vier erwarten. (Vorwort unbedingt lesen !!)

## Vorwort

soo, das hier ist also genau genommen meine dritte FF... Ich hab mir gedacht, wenn's schon tausend Geschichten über die Jugend der Rumtreiber gibt, warum nicht 1001? Haha

Also, ich dürfte damit dann festgestellt haben, dass ich hier über die Jugend von den Rumtreibern erzählen werde. So wie ich mir denke, dass es passiert sein könnte. Wie James und Lily zusammen kommen, ob Sirius die ganze Zeit einfach „nur“ ein Frauenschwarm bleibt, oder ob er auch einmal eine ernste Beziehung hat und natürlich auch, was bei Remus so läuft. Ob Peter allzu viel vorkommt... ich muss leider sagen, ich mag die Vorstellung, Peter nett in die Freundschaften mit einzubauen gar nicht... vielleicht ist das für viele verständlich xD so der nette ist er ja wie sich heraus stellt nicht... na ja, ich fange zu der Zeit an, wo Sirius bei James gerade einzieht. Ich weiß leider nicht mehr genau, wann das den Büchern nach gewesen sein soll, bei mir passt es aber hervorragend in die Geschichte rein, wenn es am Ende des vierten Schuljahres passiert... Ich schreib abwechselnd aus verschiedenen Perspektiven, auch wenn alle nicht von Anfang an sehr viel miteinander zu tun haben... also, ich hoffe ich stoße auf viele Interessenten !!

# Inhaltsverzeichnis

1. The Beginning.
2. Sell me Candy.
3. Breaking the Habit.
4. Long way 2 go.
5. Baby Love?

# The Beginning.

## Kapitel 1

### The Beginning.

*James*

Ich rannte die Treppe hinunter. Es hatte gerade geklingelt. Wer wohl bei so einem scheiß Wetter was von uns wollte? Hoffentlich nicht wieder diese komischen Vertreterdingens – oder wie die hießen. Ich kam gerade um die Ecke des Flures und öffnete die Tür – als mich der Schock meines Lebens traf. Vor mir stand mein bester Freund Sirius Black. Völlig durchnässt mit einem Koffer und traurigem Blick. Ich sah ihn geschockt an. „Pad. Was ist denn mit dir passiert?“, fragte ich ihn. Er schüttelte den Kopf und senkte den Blick. „Darf ich reinkommen?“ Ich nickte auf seine Frage hin und lies ihn hinein. Er stellte den Koffer ab und zog sich Jacke und Schuhe aus. „Ich habs da echt nicht mehr ausgehalten.“ Das war alles, was er sagte. Ich musste wohl ziemlich komisch geguckt haben, denn ihm huschte ein Lächeln übers Gesicht. „Zu Hause?“, fragte ich ratlos. Er nickte nur. „Möchtest du was trinken oder so?“ Er schien wirklich Kummer zu haben. Er nickte wieder nur. Normalerweise hätte Pad zumindest ein ‚ja‘ gemurmelt. Dieses vollkommene Schweigen verwunderte mich doch sehr. Wir gingen in die Küche und setzten uns an den Esstisch. Ich machte uns erst mal Kakao – die Wahrscheinlichkeit, meine Eltern könnten uns erwischen, wie wir etwas anderes tranken, war recht groß. Deswegen dachte ich mir, wir sollten eher dabei bleiben. Und auf einmal begann er zu erzählen. „Er hat mich geschlagen. Und gefoltert. Mit dem Cruciatus. Meine Mutter hat natürlich rein gar nichts getan. Und auch Reg, er... er hat einfach nur zugesehen! Mein eigener Bruder! Und dann... dann fing mein... mein Vater wieder an mich zu beschimpfen. Er sagte, ich sei eine Schande für die Familie. Ich sei es nicht wert, den Namen ‚Black‘ zu tragen. Dass ich durch Gryffindor zum schlimmsten Fehler seines Lebens geworden bin. Dann hat er mich wieder gefoltert. Ich hab schon gar nichts mehr spüren können. Irgendwann hat meine Mutter dann gemeint, es sei wohl genug. Doch er hat nicht aufgehört. Hat mich weiter an geschrien und dann ist er fuchsteufelswild geworden, als ich gesagt hab, dass er mich jetzt in Ruhe lassen soll. Er war kurz davor mich umzubringen, ich sags dir. Er hätte es bestimmt getan, wenn meine Mutter nicht gesagt hätte, es würde nur Dreck machen. Man, da hab ich dann echt nur noch gedacht, dass ich das nicht mehr kann. Ich meine, dass sie mich nicht mehr mögen, das ist ja seit dem ersten Jahr vollkommen klar. Aber dass ich so wertlos für sie bin, dass es nur interessiert, wie dreckig das Haus ist... Da haben sie mich nach oben geschickt und ich hab sofort angefangen meine Sachen zu packen. Ich wollte da nur noch weg. Als ich die Sachen alle drin hatte, hab ich nur noch gewartet bis die beiden außer Haus waren. Ich glaub sie wissen immer noch nicht, dass ich nicht mehr da bin. Dann bin ich erst mal in die Winkelgasse und hab mich kurz beruhigt. Und dann hab ich überlegt wo ich hin soll. Da bist mir natürlich als erstes du eingefallen. Und na ja... also wenn du möchtest, dann geh ich wieder, aber ich dachte, da-“ „Natürlich kannst du bleiben“, unterbrach ich ihn. „Meine Eltern werden bestimmt nichts dagegen haben. Wir fragen sie nachher, wenn sie wieder da sind.“ Er sah mich glücklich und dankbar an. Sirius hatte noch nie so viel über seine Familie preis gegeben. Das nahm ich als enormen Vertrauensbeweis. Da würde ich ihn doch nicht so ohne weiteres vor die Tür setzen und ihm sagen, er solle sehen, wie er klar käme. Immerhin war er mein bester Freund.

Eine Stunde später kamen meine Eltern nach Hause. Als sie Sirius’ unglückliches Gesicht sahen und einen kleinen Teil der Geschichte gehört hatten, war sofort klar, dass er nicht würde gehen müssen. Sie hatten ihn schon immer sehr gemocht – immerhin war er ihrem eigenen Sohn ziemlich ähnlich. Wir hatten ein langes Gespräch im Wohnzimmer und am Ende stand eines fest: Pad würde nicht wieder nach Hause gehen müssen. Zwar war es anfangs sehr schwer meine Eltern zu überzeugen, dass es absolut das Richtige war, aber am Ende hatten wir es geschafft. Zumindest die Sommerferien über konnte Sirius bleiben. Ich selbst hatte den Gedanken, dass sie dann mit Sicherheit in den Weihnachtsferien auch nichts dagegen hätten. Und warum sollten sie dann die nächsten Sommerferien nein sagen?

Abends saßen wir zwei dann in meinem Zimmer und unterhielten uns ein bisschen über das, was wir alles in der nächsten Zeit so tun könnten. Sirius war natürlich mal wieder auf ein paar Ferienflirts aus. Ich selbst hatte da auch nichts gegen, aber wie er jetzt schon an so etwas denken konnte, war mir schleierhaft. Wahrscheinlich versuchte er wieder, alles zu verdrängen. Ich würde ihm bei passender Gelegenheit wohl mal sagen müssen, dass er das auch nicht immer tun konnte. Aber verderben wollte ich ihm seine recht gute Laune jetzt nicht. „Danke Prongs“, sagte er. Ich sah ihn von der Seite her an. „Wofür?“ „Dafür, dass du so ein guter Freund bist.“ Jetzt sah Pad mir direkt ins Gesicht. Ich nickte. „Du weißt, du bist mein bester Freund. Da kann ich dich doch nicht einfach im Stich lassen.“ „Trotzdem“, erwiderte er. „Nimm es einfach nur hin.“ Und damit lies er sich nach hinten aufs Bett fallen und blickte auf die Decke. Ich tat es ihm gleich. Irgendwann machten wir uns dann Bettfertig und wir schliefen schnell ein. Es war irgendwie doch ein ziemlich harter Tag gewesen.

### *Sirius*

Dass Prongs mich einfach so bei sich aufgenommen hatte, hatte mich schon verwundert. Ich hätte zumindest gedacht, dass er ein paar Zweifel hegte, ob das so eine gute Idee war. Und doch hatte er gestern mal wieder bewiesen, was für ein guter Freund er war. Ich hatte Glück, so gute Freunde wie ihn, Moony und Wormy zu haben. Moony würden wir heute treffen. Wir hatten ihm vor dem Frühstück eine Eule geschrieben und ihm erklärt, wo ich jetzt war. Aber wir hatten nur gesagt, dass es zu Hause nicht gut gelaufen war. Mehr mussten andere außer Prongs auch gar nicht wissen. Also, auf jeden Fall würde Moony heute Nachmittag hier her kommen. Ob Wormy auch dabei sein würde, wusste ich gar nicht. Und Prongs war auch gerade im Bad, also würde ich ihn wohl bei passender Gelegenheit danach fragen. Ich hoffte, dass er sich beeilte. Ich würde gerne auch sauber sein, bevor der Tag so richtig begann. Und schon kam er aus dem Bad stolz – ja, ich musste zugeben, Prongs stolzierte manchmal tatsächlich. Zumindest konnte es so auf Menschen wirken, die ihn nicht näher kannten. Ich wusste natürlich, dass er einfach nur seinen eigenen Hirschartigen Auftritt mochte. Auf jeden Fall stürzte ich mich jetzt ins Bad, was mir einen tadelnden Blick von Prongs brachte. „Tut mir leid, aber ich habs auch eilig“, murmelte ich ihm noch schnell zurück. Schließlich brauche ich immer schon so meine Zeit morgens im Bad. In Hogwarts war es immer noch schlimmer. Moony war Frühaufsteher, da gab es nicht so die Probleme. Und Peter ging sowieso morgens nicht regelmäßig duschen oder so, in sofern gabs auch da keine Schwierigkeiten. Aber Prongs und ich – das war wie ein Wettkampf. Wer am schnellsten am spätesten im Bad war, hatte gewonnen. Wir wachten immer ungefähr gleich auf. Oder eher, wir ließen uns immer zur gleichen Zeit aus dem Bett scheuchen. Und dann rannten wir schnell ins Bad, um den anderen auszuschließen. Dann kämpfte jeder für sich allein. Aber hier war ich Gast. Natürlich konnte Prongs hier zu erst duschen. Doch wie lange ich das noch aushielt, war natürlich eine gaaaaanz andere Frage...

Eine Stunde später – immerhin hatten wir Zeitdruck – saßen wir in der Küche und warteten auf Moony. Und schon klingelte es. Natürlich war er pünktlicher als pünktlich.

### *Remus*

Als James und Sirius die Tür öffneten, grinste einer mehr als der andere. Ich bekam ja schon fast Angst. Dann begrüßten sie mich beide und ließen mich nach langen, langen Minuten auch endlich ins Haus rein. Wir gingen in James' Zimmer und setzten uns erst einmal. Dann planten wir den Tag. Die beiden wollten unbedingt in die Winkelgasse und gucken, ob wir jemand nettes trafen. Ich hatte nichts dagegen, dann konnte ich mich auch mal nach einem neuen Buch umgucken. Mein letztes hatte ich durch und so hatte ich eigentlich vor, wieder ein altes zu lesen. Doch wenn sie es schon anboten...

Also flohten wir in die Winkelgasse und gingen – natürlich, wie konnte es anders sein – zuerst in den Quidditchladen. Ich blieb lieber vor der Tür stehen, was sollte ich auch da drin? Ich konnte nicht allzu viel mit Besen anfangen. Ich war gerade in Gedanken vertieft, als mich eine Stimme in die Realität zurück holte. „Remus? Hallo?“ Ich blickte zur Seite und erkannte Lily. Lily Evans war ein Mädchen aus meiner Stufe, ebenfalls aus Gryffindor, und zwei ihrer Freundinnen, Mary und Alice, standen neben ihr. Ich lächelte sie freundlich an. Ich lernte manchmal mit Lily zusammen für Arbeiten. Wir verstanden uns – nur freundschaftlich gesehen – recht gut. „Hey Lily. Wie geht's dir?“ „Ach ja, es geht. Alice, Mary und ich

wussten nicht, was wir heute machen sollen. Deswegen sind wir hier her gekommen. Mit wem bist du hier?“ „Mit Sirius und James“, beantwortete ich ihre Frage. Sie nickte. Sie hatte nicht sonderlich viel mit den beiden zu tun. Und soweit ich wusste, hielt sie auch nicht allzu viel von ihnen. James und Sirius war das aber recht egal – wie gesagt, sie hatten nicht allzu viel mit einander zu tun. Ich glaube sowieso, dass die zwei nicht so sehr auf die Mädchen aus unserem Jahrgang in Gryffindor achteten. Die waren nämlich nicht so doof auf sie herein zu fallen. Und genau in diesem Moment kamen die beiden aus dem Laden. „Nein Pad, ich hab dir doch gesagt, die steht nicht auf dich. Wieso sollte sie auch? Du hast sie schon mal verarscht“, entrüstete sich Prongs. Sirius wirkte recht geschockt. „Echt? Das ist mir neu. Ich hab die echt schon mal gesehen?“ „Ja“, gab James genervt zurück, „wie oft noch. Das war Angela. Weißt du noch? Die, mit der du vor einem halben Jahr zu dieser einen Party gegangen bist. Wo sie dachte, dass du sie magst und so. Und du dann gleich die nächste geküsst hast.“ „Ach diiiiie!!!!“ Ich räusperte mich. Lily, Alice und Mary betrachteten Prongs und Pad abwertend. Dann sagte Lily „Tschuß Remus, ich glaube, das wird mir hier zu blöd“ und ging mit den anderen fort. Ich glaubte, sie noch etwas wie ‚wie kann man nur so eingebildet und arrogant sein‘ murmeln zu hören, aber sicher war ich mir da nicht. Irgendwie hatte sie recht. Sonderlich nett waren Prongs und Pad nicht zu Mädchen. Aber so waren sie eben. Und das eben schien sie auch nicht sonderlich beeindruckt zu haben. Also gingen wir weiter. Und dieses mal gingen wir zum Buchladen, damit ich auch ml an die Reihe kam.

Als wir dann ein bis zwei Stunden später noch einige andere Läden abgeklappert und ein Eis gegessen hatten, flohten wir dann auch jeder nach Hause. Also na ja, ich zu mir... Und James und Sirius zu James.

*Lily*

Diese dummen, blöden, arroganten... Arrrgh!! Ich konnte sie nicht ausstehen. Wie konnten sie nur so mit anderen Menschen umgehen? Als wären alle egal, außer sie selbst. Unmöglich fand ich so etwas. Alice sah das genau so. Naja, Alice hatte leicht Reden: sie hatte einen echt netten Freund, ein Jahr über uns. Sie hatte so ein Glück. Ich glaube, sie hatte den einzigen, vernünftigen Jungen dieser Welt abbekommen. Doch bei Mary... ich hatte irgendwie das Gefühl, dass auch sie bei Black ein wenig... nun ja, schwach wurde. Zwar lag das wohl hauptsächlich daran, dass er gut aussah, aber Black und Potter waren ja auch die ‚Mädchenschwärme schlecht hin‘, wie andere so schön versuchten mir zu erklären. Ich fand die beiden einfach nur ätzend. Die Vorstellung, mich jemals in einen dieser beiden zu verlieben, war für mich so absurd wie die Vorstellung singender, tanzender Flöhe. Ich war jetzt schon seit einer Stunde wieder zu Hause, aber ich konnte mich wirklich stundenlang über die beiden aufregen. Aber dass ich meinen gesamten Abend wegen ihnen verschwendete... Das waren sie dann doch nicht wert. Also ging ich aus meinem Zimmer ins Wohnzimmer. Dort saßen meine Eltern mit meiner Schwester vorm Fernseher. Tunia beachtete mich nicht, aber meine Eltern boten mir an, mir nachträglich etwas zum Abendbrot zu machen. Ich nahm das Angebot erfreut an – ich hatte tatsächlich extremen Hunger. Als wir dann – leider nur zu dritt – am Tisch saßen, unterhielt ich mich etwas mit meinen Eltern. Ich erzählte ihnen auch von Potter und Black. Die beiden teilten meine Meinung voll und ganz, auch wenn sie meinten, dass die beiden sich mit Sicherheit noch ändern und erwachsener werden würden. Ich hatte da nicht allzu große Hoffnung für sie, aber meinerwegen.

Nach dem Essen ging ich dann nach oben in mein Zimmer und las ein bisschen. Ich freute mich schon. Nur noch ein paar Wochen und ich wäre wieder in Hogwarts. Auch wenn ich meine Familie sehr liebte. Hogwarts war doch etwas ganz besonderes.

**oOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOo**

*sooo... ich hoffe, euch hat das erste Kapitel gefallen? würd mich sehr über Kommis freuen, sowohl über Lob als auch über Kritik :)*

# Sell me Candy.

*Soo, ich geb dann jetzt schon mal das zweite Kapitel raus... am dritten schreib ich schon, denke das kommt morgen oder so :)*

*@ 2 of the Marauders: vielen dank für den ersten kommentar ;) ich hab mir gedacht, wenn james auch als mädchenschwarm galt.. dann wär es doch ganz spannend wenn er lily erst im fünften schuljahr dann kennen lernt. das kommt in diesem kapitel auch noch mal gaaaaanz genau :P ich hatte dieses kapitel schon geschrieben, bevor ich deinen kommentar bekommen hab... ich weiß nicht, ob das mit peter jetzt schon so vorkam, aber ich werd mich an deinen tipp halten :)*

*dann gehts jetzt auch mal weiter...*

## Kapitel 2 Sell me Candy

*James*

Heute würden wir wieder nach Hogwarts fahren. Die Ferien waren – zum Teil leider, zum Teil auch glücklicher Weise – sehr schnell vergangen. Ich freute mich, mit meinen Freunden wieder unter uns zu sein. Außerdem gab es dann auch wieder mehr Ablenkmöglichkeiten, zB Streiche und natürlich Mädchen.

Moony war völlig durch den Wind. Er war Vertrauensschüler geworden. Er freute sich auf dieses Amt. Pad und ich verstanden ihn absolut NICHT. Diese ganzen Regeln... Auch Pad flippte förmlich aus, seit zwei Tagen. Er würde in der Schule wieder auf zwei seiner Cousinen treffen. Zwar war die eine, Andromeda, gar nicht mal so schlecht – sie ging momentan in die 7. – aber Narzissa, ein Jahr unter uns. Die war die Hölle. Sie war jetzt wohl so um die 14 und eine waschechte Slytherin. Furchtbar, wie ich schon sagte. Hatte die schlechten Ansichten halt alle von den Eltern übernommen und so. Aber na ja, auf jeden Fall würde Pad wieder auf sie treffen. Und ab jetzt galt er theoretisch gesehen als Blutsverräter. Mit Sicherheit war die Mitteilung, dass er weg war, schon durch einen Teil der Familie weiter getratscht worden. Und wer weiß, was die beiden alles tun oder sagen würden. Aber das war wohl auch nicht sein einziger Grund, so völlig schusselig zu werden. Er hatte die Chance, wieder viele, viele Streiche zu machen. Ich glaube dies war eine der Hauptgründe, weshalb er sich so auf das nächste Jahr freute. Wir hatten da schon eine Sache geplant. Wir wollten es so gegen Jahresmitte im Zaubertrankunterricht durchsetzen. Zwar mochten wir Sluggi schon ein bisschen, aber wir hatten Zaubertränke mit den Slytherins. Das würde ein Spaß werden.

Wir eilten gerade den Bahnsteig entlang. Meine Eltern mussten sich leider noch vor Gleis 9  $\frac{3}{4}$  verabschieden. Sie mussten arbeiten. Wir verabschiedeten uns und legten fest, dass Pad und ich zu Weihnachten wieder nach Hause kommen würden. Dann liefen wir durch die Wand und fanden uns direkt vorm Hogwartsexpress wieder. Jetzt stieg in mir die Freude gleich auf das Dreifache. Wir liefen schnell zur Mitte des Zuges und sprangen quasi in den Zug hinein. Wir suchten Moony und Wormy – die beiden waren jedes Jahr vor uns hier und belegten ein Abteil. Und schon fanden wir sie. Wir öffneten das Abteil und grinsten die beiden an. Moony grinste zurück – Pete brachte nur ein schwaches Lächeln zustande. Er hatte es nicht so mit dem Grinsen. Nachdem wir die Koffer verstaut hatten, ließen wir uns neben die beiden auf die Sitze fallen und unterhielten uns mit ihnen, bis wir bemerkten, dass der Zug los fuhr. Nun brachen Pad und ich in Jubelrufe aus – warum auch immer, wir freuten uns halt.

Ich hörte ein paar Abteile weiter laute Jubelrufe von Jungs und konnte mir schon denken, dass Potter und Black sich gerade unglaublich freuten. Der Zug war gerade losgefahren und schritt die Reise nach Hogwarts an. Ich freute mich irrsinnig. Mary und Alice ging es genau so. Nur Sally nicht. Sie hatte daheim einen Freund. Er war ein Muggel. Die beiden waren erst in den Sommerferien zusammen gekommen, deswegen war es natürlich doof, jetzt gleich für Monate getrennt zu sein. Sie war meine beste Freundin. Deswegen wusste ich auch, dass sie ihren Freund, Jason, eigentlich schon seit mindestens einem Jahr gut fand. Da freute es mich natürlich gleich umso mehr, dass die beiden endlich zusammen gekommen waren. Ich war dieses Jahr Vertrauensschülerin geworden. Mit Remus zusammen für Gryffindor. Professor McGonagall hatte alle Vertrauensschüler schon auf dem Bahnsteig eingewiesen. Wir müssten so gegen Mitte der Zugfahrt einen Rundgang machen. Da war dann noch ein bisschen Zeit. Ich könnte mal schauen, wo der Imbisswagen steckte, irgendwie hatte ich nämlich Hunger. „Möchte jemand anderes auch etwas vom Imbisswagen? Ich könnte was mitbringen.“ Alice und Sally nickten und teilten mir ihre „Bestellung“ mit. Also machte ich mich auf die Suche nach dem Imbisswagen. Kaum ein paar Meter gegangen, war ich total in Gedanken versunken in jemanden hinein gelaufen und fiel zu Boden.

### James

Mittlerweile bekam ich Hunger. Aber in diesem Zugwaggon dauerte es immer etwas, bis der Imbisswagen kam. Ich könnte ihn natürlich suchen... Pad und Wormy spielten gerade Schach und Moony las ein Buch. Mir war etwas langweilig. „Jemand außer mir Hunger?“, fragte ich in die Runde. Moony schüttelte nur stumm den Kopf, doch Pad sprang erfreut auf. Er hatte eh gerade eben gegen Pete gewonnen. Also wollten wir los. Doch kaum waren wir aufgestanden, wollte er doch nicht los. Ich seufzte und fragte ihn „Du willst allen ernstes nichts essen?“ Er schüttelte den Kopf und antwortete nur „Prongs, du bringst mir natürlich was mit. Wie kommst du darauf, dass ich keinen Hunger habe?“ Er grinste und blickte mich mit einem flehenden Hundeblick an. Jaa, typisch Sirius Black. Also ging ich allein los und kaum hatte ich die Abteiltür hinter mir geschlossen, lief jemand in mich hinein und fiel auf den Boden. Ich blickte die Person verstört an. Es war ein Mädchen. Sie hatte rote lange Haare und blickte mich nun mit einem hasserfüllten Blick an. „Na toll“, war das einzige, was sie sagte. Dann rappelte sie sich auf und ignorierte meine Hand, die ich ihr angeboten hatte. Ich kannte sie, sie war in meinem Jahrgang und auch in Gryffindor. Sie war mit Moony befreundet, glaube ich. Aber an ihren Namen konnte ich mich nicht erinnern. Bisher hatte ich sie nicht sonderlich beachtet. Wozu auch, sie mochte mich soweit ich wusste eh nicht. Wäre nur verschwendete Mühe, hatte ich bisher immer gedacht. Doch jetzt, wo ich sie so nah sah... Sie war ziemlich hübsch. Ihre Haarfarbe war zwar ungewöhnlich, aber zu ihr passte sie. Sie hatte wunderschöne, grüne Augen. Doch bevor ich noch mehr über sie nachdenken konnte, herrschte sie mich schon an. „Guck nicht so blöd, Potter. Ich bin kein Auto. Ich muss dann jetzt mal weiter.“ Und weg war sie. Ich stand weiterhin perplex da und konnte mich nicht rühren, bis ich nach ein paar Minuten wieder zur Besinnung kam und mich erinnerte, dass ich ja vom Imbisswagen holen wollte. Also ging ich in die selbe Richtung wie die rothaarige Schönheit eben gerade auch und versank in Gedanken. Nun gut, sie wusste wer ich war. Sie hatte mich nur ‚Potter‘ genannt. Also schien sie mich tatsächlich nicht zu mögen. Schade eigentlich. Wäre mit Sicherheit ganz nett geworden. Ich ging weiter. Vielleicht würde ich sie ja gleich wieder treffen. Ob sie auch zum Imbisswagen wollte? Mit Sicherheit, wenn ich ein bisschen meinen Charme spielen ließe, würde sie mich bald mögen. Vielleicht würde es ja doch was werden. Mal schauen. Nun sah ich vom weiten auch schon den Imbisswagen und – direkt anbei – das rothaarige Mädchen. Mir stockte der Atem. Das war meine Chance. Ich eilte zu ihr und kam ihr mit einem strahlenden Grinsen entgegen. Sie hingegen schenkte mir nur einen verachtenden Blick. Hm. Vielleicht doch nicht allzu leicht. Na ja, erst mal anfangen zu sprechen. „Hey, wieso denn so schnell weg? Tut mir leid, dass du hingefallen bist. Aber so schnell konnte ich dich nicht auffangen.“ Sie zog eine Augenbraue hoch. Gutes oder schlechtes Zeichen? Sie schien ihre Gedanken zu sammeln, doch dann – ging sie einfach an mir vorbei und beachtete mich nicht eines Blickes. Ich stand völlig geschockt da. Was war denn jetzt los? „He!“, rief ich ihr hinterher. Sie drehte sich nicht um. Zuerst nicht. Doch dann blieb sie stehen. Ich witterte meine Chance und ging ihr hinterher, während sie sich umdrehte. „Ich weiß nicht, was du dir einbildest, aber es wäre für uns beide einfacher, wenn du einfach wieder

zurück zum Imbisswagen gehst, dir und deinem Freund Black was zu essen kaufst und mich einfach gehen lässt“, zischte sie mir zu. Mir blieb das Grinsen im Halse stecken. Man, war die kompliziert. Einen Versuch startete ich noch. „Wollen wir nicht mal was zusammen machen? Dann können wir das noch näher besprechen.“ Sie drehte sich für ihre Antwort nicht einmal um, sondern rief mir nur „Vergiss es, Potter“ zu. Man. Die war tatsächlich kompliziert. Ich runzelte die Stirn und ging bedrückt wieder zum Imbisswagen, um Pad seine Sachen zu kaufen. Mir war der Appetit vergangen. Mich hatte noch nie eine so hart abserviert, wie eben.

### *Sirius*

Auf dem Weg vom Klo zurück wurde mir mein Hunger erst so richtig bewusst. Gerade als ich um die Ecke bog, kam mir ein Mädchen entgegen. Ich glaube, sie war aus Gryffindor. Doch wie sie hieß... Das war mir leider entfallen. Sie blickte auf und sah mir direkt in die Augen. Als sie an mir vorbei war konnte ich nicht anders, als ihr hinterher zu gucken. Sie war ziemlich hübsch gewesen. Und auch sie blickte mir noch hinterher. Unsere Blicke trafen sich erneut und ich musste stehen bleiben. Ich glaube ich wäre sonst irgendwo gegen gelaufen. Blind laufen war nicht so mein Ding. Aber schönen, blondhaarigen Mädchen hinterher gucken, DAS war mein Ding. Sie lächelte mich schüchtern an. Ich grinste zurück. Dann rief ich ihr die ca. 10m über, die uns trennten zu „Wie heißt du?“ Doch sie grinste nun nur frech zurück. „Finds doch heraus!“ Und damit bog sie um die Ecke und war verschwunden. Wow. Die hatte mit mir geflirtet. Ich witterte eine neue Chance und machte mich auf den Rückweg zum Abteil. Dort war Prongs natürlich immer noch nicht wieder angekommen. Pete war weg. Ich fragte Moony aber nicht, wo er war, sondern setzte mich ans Fenster und wartete auf Prongs, um ihm von meinem neuen Vorhaben zu berichten. Doch als dieser kam, musste ich sofort loslachen. Er sah total niedergeschmettert aus. „Prongs, du siehst aus als hätte dich ein Mädchen abblitzen lassen!“ Ich kam aus dem Lachen nicht mehr heraus – bis ich merkte, wie er mich betroffen anblickte. „Was? Du... dich hat echt eine... abblitzen lassen?“, fragte ich ihn geschockt. Er nickte. „Wer? Was... wieso????“ Mehr brachte ich nicht heraus. Er gab mir alles, was er an Süßem in der Hand hatte. Er hatte das Mädchen wohl getroffen, bevor er am Imbisswagen angekommen war. Dass er da keinen Appetit mehr hatte, konnte ich verstehen. Sonst hatte nie eine etwas gegen einen Flirt oder so einzuwenden. Dann erzählte er uns die Geschichte. Selbst Moony war anfangs ein bisschen geschockt, denn das war wirklich eine Neuigkeit. Dann fragte er „Wie sah sie denn aus?“ „Oh ähm“, begann Prongs, „sie war ziemlich hübsch, unser Alter, lange, rote Haare.“ Doch Moony unterbrach ihn. „Dann ist klar wieso sie nicht wollte.“ „Und wieso?“, fragten Prongs und ich im Chor. „Weil das Lily Evans war. Weißt du, eins der Mädchen, die auch in der Winkelgasse waren, die wir getroffen haben. Sie mag dich nicht. Und am wenigsten mag sie deine Art Mädchen gegenüber.“ Jetzt waren wir baff. Lily Evans, den Namen hatten wir schon mal gehört. Sie war mit Schniefelus, einem Slytherin, befreundet oder befreundet gewesen, man sah sie selten zusammen. Ich hatte mich nie um sie geschert. Keine Ahnung wie sie aussah. Aber lange rote Haare... Hm... Sie würde mir wohl bald mal öfter auffallen. Aber dass sie tatsächlich Prongs abblitzen ließ... Na ja, jetzt war ich mit meiner Geschichte dran. Ich berichtete den beiden davon. Dann sagte Prongs „Na wenigstens du hast heute Glück.“ Moony lächelte nur und schüttelte leicht den Kopf. „Ihr zwei seid echt unmöglich.“ „Ich weiß“, erwiderte ich und grinste ihn an. „Weißt du auch, wie sie heißt?“ Moony schüttelte den Kopf. „Hab ich jetzt grade nicht im Kopf. Du bist dir ja nicht mal sicher, ob sie wirklich in Gryffindor ist. Wie soll ich dir das dann sagen können. Wenn du sie noch mal siehst, sag mir Bescheid, vielleicht kann ich dir dann weiter helfen.“ Ich nickte Gedankenversunken und blickte wieder aus dem Fenster. Bald würden wir in Hogsmeade ankommen. Ich freute mich schon irrsinnig.

### *Sally*

Als ich wieder ins Abteil kam – ich hatte etwas geträdelt – war Lily schon wieder da und regte sich tierisch auf. Ich wunderte mich etwas, doch als sie mir erzählt hatte, was passiert war, wurde mir so einiges klar. Erbärmlich, Potter. Wirklich erbärmlich. Das war genau der falsche weg, an Lily heran zu kommen. Aber na ja, war auch besser so. Er war nicht gerade der beste im richtigen Umgang mit Mädchen. Lily regte sich noch ein paar Minuten auf, bis es ihr dann selbst zu viel des Guten wurde. Dann fragte sie mich natürlich gleich, wieso ich so lange weg gewesen war. Ich lief leicht rot an, doch dann grinste ich. „Du wirst es mir nicht glauben, aber ich hab Sirius Black auf dem Weg zum Klo getroffen.“ „Ach du heilige Schande. Und wollte der

was?“, fragte Lily völlig genervt. Ich nickte. Sie zog eine Augenbraue hoch und ich lachte los. „Ja, er wollte wissen wie ich heiße.“ „Einfach so?“, fragte Lily mich misstrauisch. Ich log einfach mal, musste sie ja nicht wissen, dass ich ein bisschen ‚fremdgeflirtet‘ hatte. Was war auch schlimmes dabei?! „Ja, einfach so.“ Und damit war das Thema für mich auch erledigt. Ein paar Minuten später zogen wir uns unsere Umhnge an und der Hogwartsexpress kam in Hogsmeade an. Wir stiegen aus und ich fühlte mich schon etwas besser. Eigentlich hatte ich Jason nicht ‚allein zu Hause‘ lassen wollen. Aber na ja, nach der Ablenkung im Zug freute ich mich schon wesentlich mehr auf Hogwarts. Wir vier stiegen in eine der Pferdlosen Kutschen und fuhren damit langsam den Weg zum Schloss hinauf. Ich schwebte schon in Gedanken beim Essen. Ja, ich a sehr gern, was konnte ich dafür? Danach aussehen tat ich nicht. Also gönnte ich es mir auch. Ein paar Minuten später – ich hatte mich eifrig mit Alice unterhalten – stiegen wir aus und ich blickte hoch zum Schloss. Genau in diesem Augenblick hörte ich eine Stimme hinter mir. „Hey, Blondie. Willst du mir nicht doch selbst sagen, wie du heißt?“ Es war die Stimme von niemand anderes als Sirius Black. Als ich mich zu ihm umdrehte, sah ich ihn grinsend neben Potter stehen. Dieser blickte nur zuerst verwirrt von seinem Freund zu mir, wieder zurück... und dann schien er zu verstehen und grinste. „Die Zugbekanntschaft?“, fragte er Sirius. Dieser nickte grinsend und antwortete „Und das dahinter ist deine?“ Potter blickte misstrauisch zu Lily und senkte den Blick. Mittlerweile grinste ich zurück und sagte „Ich hab dir doch gesagt, du sollst meinen Namen selbst heraus finden. Ich werde ihn dir nicht sagen.“ Dann drehte ich mich um und ging ins Schloss. Ich spürte quasi den Blick in meinem Rücken, drehte mich jedoch nicht um. Auch als ich merkte, dass Lily nicht neben oder hinter mir war, ging ich erst einmal einfach weiter. Den Sieg gönnte ich ihm nicht. Doch als ich außer Sicht war, guckte ich schon, wo Lily blieb. Diese kam gerade zu mir. „Einfach nur so, dass ich nicht lache Sally. Du hast mit ihm im Zug geflirtet, gibts zu! Man, du bist doch mit Jason zusammen, was soll denn so was?“, sagte sie vorwurfsvoll zu mir. Ich zuckte die Schultern. „Kam einfach so über mich, sorry, ich lass es in Zukunft.“ Damit schien ich sie beruhigt zu haben, denn sie zuckte die Schultern und nickte leicht. Ich würde es versuchen, aber ob ich ganz widerstehen konnte, das wusste ich nicht. Immerhin wäre es ja eh nur ein kleiner Flirt nebenbei. Und nun gingen wir zu viert – Alice und Mary waren gerade zu uns gekommen – in die große Halle und setzten uns an den Gryffindortisch. War es Zufall, dass ausgerechnet die vier ‚Rumtreiber‘, wie Sirius und seine Freunde sich nannten, ganz in unserer Nähe saßen?

### *Sirius*

Ich musste jetzt ganz dringend wissen wie sie hieß. Sonst würde mich das ganze noch wahnsinnig machen. Das Essen war dieses Mal wieder recht gut gewesen. Also na ja, für mich ist eigentlich jedes Essen gut, solange es schmeckt. Na ja, auf jeden Fall hatten wir uns ziemlich nah an die Mädchen gesetzt. Ich gebe zu, es war meine Idee. Ich dachte, so schnapp ich vielleicht ihren Namen auf. Aber nein, natürlich nicht. Jetzt sind wir grade auf dem Weg zum Gemeinschaftsraum und danach werden wir wohl in den Jungenschlafsaal marschieren. Ich hoffe das geht jetzt mal flott, ich muss Rem unbedingt fragen, ob er jetzt weiß, wie das Mädel heißt. Um die Ecke... Treppe hoch... Noch mehr Treppen hoch... Nach links... Durch den Geheimgang... Noch mal nach rechts... Jaa, da vorne ist die Fette Dame. Jetzt aber schnell. Ich will nämlich nicht, dass allzu viele mitbekommen, über was, beziehungsweise wen wir sprechen. Nicht, dass sich das noch verbreitet und die irgendwelche Gerüchte darüber in die Welt setzen. Zum Beispiel ich sei verliebt in sie oder so. Das wr ja erstens lächerlich und zweitens Rufschdigend. Welches Mädchen macht was mit nem Jungen, der vergeben ist? Na ja, okay, recht viele, aber eben nicht alle. Und das waren mir dann zu wenige. Soo. Tür auf. Und los. „Moony?“ „Ja Pad?“ Er klang nicht genervt. Sehr gut. „Du sag mal, hast du das Mädchen mit den langen, glatten blonden Haaren neben der Roten und so gesehen?“ „Du meinst Sally?“ Ahhhh, da hatten wirs doch! „Ja, genau. Sally. Und wie weiter?“ „Ach so, die Zugbekanntschaft? Das ist sie? Ach du meine Güte. h, soweit ich weiß heißt sie mit Nachnamen McAllistor.“ Da hatte ich meine Information. „Danke Moony, du bist der beste.“ „Und wofür brauchtest du jetzt nur ihren Namen?“, fragte er mich verwundert. Ich zuckte die Schultern. „Sie meinte, ich solle ihren Namen selbst heraus finden. War ja recht einfach.“ Jetzt lachte Rem. Ich schaute ihn entrüstet an. „Wieso lachst du?“, fragte ich ihn empört. Er grinste und setzte sich auf sein Bett. „Weil du es dir mal wieder viel zu einfach machst.“ Ich zuckte wieder die Schultern und ging ins Bad, einen Blick in den Spiegel werfen. Ja, saß alles. Dann konnten wir uns ja wieder im Gemeinschaftsraum blicken lassen.

Nachdem Pad endlich aus dem Badezimmer wieder aufgetaucht war, gingen wir wieder in den Gemeinschaftsraum. Ich nahm mir schon mal vorsichtshalber wieder ein Buch mit. Man konnte ja nie wissen, wie spannend, beziehungsweise natürlich unspannend es wurde. Der Gemeinschaftsraum war aber, wie zu erwarten, proppevoll. Nun ja, soviel zu ‚in Ruhe lesen‘. Daraus wurde dann wohl mal wieder nichts. Was soll’s dachte ich mir und setzte mich mit den anderen dreien in eine Ecke und beobachtete das Treiben. Gerade kamen drei Mädchen an, sie mussten wohl zwei Stufen unter uns sein, und wollten sich unbedingt mit Pad, Prongs und mir unterhalten. Ich hatte kein sonderliches Interesse, mich mit ihnen zu unterhalten. Wozu auch? Ich wollte keine Freundin. Das war viel zu gefährlich. Eine Beziehung mit einem Werwolf sollte man meiner Meinung nach nicht eingehen. Und genau so einer war ich nun mal. Gott sei Dank hatte ich so spitzenmäßige Freunde, die meinerwegen ungemeldete Animagi geworden waren, um mit mir die Vollmondnacht zu verbringen. Vor genau zwei Jahren hatten sie damit angefangen. Und nach einem halben Jahr hatten sie es auch geschafft. Einmal wären sie fast erwischt worden. Das war ne heikle Sache. Aber es ist dann doch alles gut gegangen. Wäre ja auch etwas... unangenehm wenn nicht. Hätte ne große Sache draus werden können. Und vielleicht wär am Ende dann alles heraus gekommen. Nicht auszudenken, was wäre, wenn alle wüssten, dass ich einer war. Furchtbar. Auf jeden Fall konnten Prongs und Pad die drei Mädchen auch zu zweit ganz gut unterhalten. So versuchte ich, doch etwas zu lesen. Wormy hörte dem Gespräch zu und sah gespannt einen nach dem anderen an. Armer Kerl.

### James

So nett diese Mädchen auch waren. Irgendwas störte mich. Und das war wirklich komisch. Ich wusste auch nicht was und versuchte deshalb, das Gefühl zu verdrängen. Ich musste mir ja nicht durch meine komischen Launen alles verderben. Also war ich einfach weiterhin nett und verabredete mich auch mit der einen, Nicole hieß sie, fürs erste Hogsmeadowochenende. Sie schien ganz nett zu sein. Und plötzlich spürte ich einen Luftzug von hinten. Man muss dazu wissen, dass ich mit dem Rücken zum Raum hin saß. Es war jemand an mir vorbei gerauscht. Und dieser jemand roch extrem gut. Jetzt musste ich nur noch hoffen, dass es ein Mädchen war. Ansonsten müsste ich diesen Gedanken mein Leben lang verschweigen. Aber es hatte auch nach einem Mädchen gerochen. Und es war auch eins gewesen. Die rothaarige Schönheit war es gewesen. Sie hatte irgendwie nach... Blumen gerochen. Ich blickte ihr noch so lange nach, bis sie die Treppe zu den Mädchenschlafsälen hochgegangen war und die Tür hinter sich geschlossen hatte. Dann richtete ich meinen Blick wieder auf die drei Mädchen. Nicole hatte mich misstrauisch gemustert. Ich grinste sie jetzt an. Das war das einfachste Mittel, um auf ein anderes Thema zu kommen. „Hm, ich glaub wir gehen dann jetzt mal“, sagte eine ihrer Freundinnen. Auch nicht schlecht. Ich nickte und verabschiedete mich wie Pad von ihnen. Danach seufzte ich laut. Auf einmal blickten mich alle anderen drei an. „Seit wann seufzt du denn?“, fragte mich Pad verwundert. „Seit mein Charme seinen Reiz verloren hat“, gab ich zurück. Moony grinste mich an. „Was grinst du denn so?“, versuchte ich ihn anzupampnen. Das allerdings brachte ihn dazu, noch breiter zu grinsen. Er sagte „Nur so“ und senkte den Blick wieder. Na toll. So was brachte mich immer zur Weißglut. Rrgh. So ein Scheiß. Jetzt war ich mittlerweile aber echt schon ziemlich müde. Morgen war Unterricht. Kotz. „Paaaaaaaaaaaaaaaaaad“, flehte ich. „Jamsiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiieeee!!“, gab er zurück. Nicht lustig. Ich blickte ihn böse an. „Ich hab keine Lust auf den Unterricht morgen.“ Er grinste mich an. „Wir sollten noch schnell was lustiges planen. Sonst wird’s so langweilig, wie du es dir gerade vorstellst.“ Er versuchte mich aufzumuntern. Klappte gut. Ich nickte strahlend. „Jaaaaaaaaaaa, ein Streich!!“ Jetzt war ich begeistert – und keineswegs mehr müde. Müdigkeit kannte ich jetzt nicht mehr. Die kam aber einige Minuten später wieder, als Pad und mir und selbst Moony kein vernünftiger Streich einfiel. So was gab es doch gar nicht. Ein erster Schultag ohne Willkommensstreich?? Nein, unmöglich. Da flutete ich lieber das Klo der Maulenden Myrte, anstatt gar nichts zu tun. „Ich hab’s!!!!“, schrie Moony auf einmal. „Mein Gott, schrei doch nicht so, da werden ja alle aufmerksam. Also, was denn?“, fragte Pad mürrisch. Ich war eher verwundert. Moony hängte sich als !Vertrauensschüler! da so mit rein? Na gut, soll mir recht sein. „Sorry Pad. Also, ich hab mal einen Zauber gesehen. Also davon gelesen. Ich... Na ja, ich glaube, ich weiß noch in welchem Buch. Ich guck morgen mal. Wenn ich den Zauber finde, dann...“

# Breaking the Habit.

## Kapitel 3

### Breaking the Habit

*Danke für die zwei lieben Kommis :) hoffe aber, ich bekomme dieses mal ein paar mehr?!^ ich hoffe, es ist ganz gut geworden und gefällt jemandem...*

*Remus*

„Folium Aspergo.“ Das war alles, was ich den anderen sagte, als ich morgens, nachdem ich noch vor dem Frühstück in die Bücherhalle gehetzt war, um uns den Zauberspruch rauszusuchen. Die anderen nickten. Wir wollten es aber erst zum Abendessen versuchen. Bis dahin wollten wir die Lehrer in Sicherheit wiegen. Ich hatte den leichten Spaß an Streichen durch meinen Vertrauensschülerposten nicht verloren. Und ich wusste auch, dass Dumbledore das gar nicht verlangen würde, denn ich war der einzige von uns, der es nie übertrieben hatte. Und ich wusste auch, dass er damit rechnete, dass wir etwas planten, denn gerade jetzt lächelte er mir freundlich zu und hob sein Glas, um mir zu zutrinken. Er lächelte. Er freute sich auf unseren Streich. Nun ja, da würde er noch warten müssen. Professor McGonagall ging gerade am Tisch entlang und verteilte die Stundenpläne. Ich hoffte, es würde nicht allzu schlimm ausfallen. Mir machte Unterricht im allgemeinen nicht sonderlich viel aus. Aber meine Freunde störte es doch sehr. Und deswegen hoffte ich jedes Jahr darauf, dass es auch für sie gut ging. Bisher hatte ich leider nie etwas bewirken können. Die Stundenpläne waren immer furchtbar.

*Sirius*

„Och nee!!“, murkte ich. Das gibt es doch nicht. Doppelstunde Zaubерtränke mit den Slytherins, Zauberkunst, Geschichte der Zauberei und Verwandlung. Was für ein scheiß Tag. Na ja, aber immer hin gab es noch diesen irre coolen Streich heute Abend. Die Schule würde Augen machen! Und genau in diesem Moment betraten meine und Prongs Zugbekanntschaften die Große Halle. „Hey McAllistor“, schnurrte ich, als sie hinter mir herging. Sie stockte. Ha! Sie hatte nicht damit gerechnet, dass ich ihren Namen so schnell raus hatte. Unterschätzt, meine Liebe. Dann ging sie weiter. Ich musste unwillkürlich grinsen, schaute ihr hinterher und fing ihren Blick auf. Dann hob und senkte ich die Augenbrauen zwei mal und beließ es fürs erste dabei. Sollte sie sich erst mal ärgern. Also blickte ich zu Prongs – doch der starrte irgendwo Richtung McAllistor hin. Ich trat ihn ins Schienbein. „He, Prongs! Wo starrst du hin!“ Er blickte auf sein Essen. „Nirgends.“ Gut, damit war das dann wohl geklärt, dachte ich und hob mir erst mal viel, viel viiiiel Rührei mit Speck und Toast auf den Teller. Als ich fertig mit essen war – was schon so seine Zeit dauerte, immerhin musste ich mich für den Tag stärken – gingen wir dann auch schon mal zum Unterricht runter in die Kerker zu Zaubерtränke. Circa 10 Minuten nach uns kam dann auch McAllistor. Ich grinste sie an. Sie ging an mir vorbei. Ich betrachtete sie von hinten mit einem interessierten Blick, als sie sich ruckartig umdrehte und mich ansah. Ich konnte gar nicht mehr so tun, als hätte ich ihr nicht hinterher geguckt, dafür war sie zu schnell gewesen. Dolles Ding. Immerhin lächelte sie mich jetzt an. Das war schon mal ganz gut. Ich hoffe, das würde in ner Woche was werden, sonst musste ich mir ne andere suchen. Wobei, diese eine von gestern... Wie hieß sie? Amber oder so? Na ja, auf jeden Fall war die eigentlich auch ganz ok. Sah nicht so gut aus wie McAllistor, aber na ja... Und dann kam

Sluggi. Endlich. Dann war der Unterricht ja verhältnismäßig bald vorbei. Er machte meistens immer zehn Minuten früher Schluss, ohne dass er es merkte. Aber ich konnte ja nichts dafür, wenn seine Uhr sich so leicht verhexen lies! „So, meine Lieben. Heute nehmen wir einen Liebestrank durch. Bedeutung und Rezept stehen in euren Büchern auf Seite 206. Auf geht's! Am Ende der Doppelstunde wird es eine Belohnung für den besten Trank geben“, lies Sluggi vermerken und wir machten uns an die Arbeit. Das war ganz schön hart. Man musste so ziemlich alle drei Minuten fünf Minuten lang umrühren. Schrecklich so was. Schniefelus kritzelte Dinge in sein Buch. Ob wir ihn irgendwann mal verpetzen konnten, deswegen? Aber das Buch gehörte ja leider ihm selbst... Da brachte das Ganze ja gar nichts. Shit. Jetzt hatte ich vergessen, weiter zu rühren. Und schon war Prongs und mein Trank dahin. Ach verflixt. Am Ende der Stunde war unser Trank der einzige, der im Gegensatz zum Richtigen Exemplar nicht rosa sondern schwarz war. Somit also der schlechteste. Nur eine Gruppe hatte es perfekt hinbekommen. McAllistor und diese Evans oder wie der Name war. Natürlich bekamen sie nur eine Einladung zu einem Treffen des Slug-Clubs, aber na ja, wer ansonsten nichts zu verschenken hatte, wie der werte Professor...

### *Mary*

Nachdem Zaubertränke endlich zu Ende war, war auch der Rest des Unterrichts bis zum Mittagessen kein Problem. Erschöpft lies ich mich auch die Bank fallen. „Puuh. Ich finde, Unterricht sollte verboten werden, das ist ja furchtbar nervig. Wenn ich heute noch ein Buch anfassen soll, dann, dann...“ Doch weiter kam ich nicht, denn schon war das Essen erschienen und alles in meiner Umgebung stürzte sich quasi darauf. Schade eigentlich, aber mir war eh nichts gutes mehr eingefallen. Ich hatte tierischen Hunger. Ich nahm mir gerade etwas von dem Hühnchen, als ich auf einmal eine mir sehr bekannte Stimme hörte...

„Ja klar, wir sehen uns nachher.“ Ich blickte mich um. Und dort stand er. Mein Herz begann schneller zu schlagen und mir wurde warm. Wahrscheinlich würden mich viele auslachen, wenn sie wüssten, dass ich ihn mag. Doch was konnte ich dafür, wenn mein Herz sich Sirius Black auswählte? Nur leider würde ich nie mit ihm zusammen kommen können. Ich erhoffte mir mehr von einem Jungen als nur ein bis zwei flüchtige Wochen Spaß. Ich wollte viel mehr. Und er konnte mir dies wohl nicht geben. Ob Lily und die anderen es wussten? Ich hatte immer das Gefühl, als wenn. Aber sicher sein konnte ich mir wohl nicht, wenn ich sie nicht fragte. Und das würde wohl etwas komisch kommen. Da hätte ich wohl so einiges zu erklären. Aber nun zurück zum hier und jetzt. Ich hatte mittlerweile auch heraus gefunden, mit wem er gesprochen hatte. Nicht mit seinen Freunden. Nein. Es war ein Mädchen gewesen. Ein zwei Jahre unter uns war sie meiner Meinung nach. Ich konnte sie schon jetzt nicht leiden. Das brachte es wohl mit sich, dass ich alle Mädchen nicht mochte, die Interesse an Sirius zeigten. „He McAllistor!“ Das war wieder seine Stimme. Was hatte er denn jetzt wieder mit Sally am Hut? Er schien doch eben eine neue Errungenschaft gehabt zu haben. Und seit wann machten sich die Rumtreiber, abgesehen von Remus, etwas aus den Mädchen ihrer Stufe aus Gryffindor? „Was willst du, Black?“, gab Sally genervt zurück. Doch es klang... gespielt. Ob sie es in Wirklichkeit doch gut fand, dass er sie ansprach? „Ich dachte mir, jetzt wo ich deinen Namen heraus gefunden hab...“, begann er, doch Sally unterbrach ihn. „Ja? Was dachtest du dir da?“ Sie blickte ihn fragend an. Oh man. Natürlich wusste sie genau, was er jetzt sagen würde. Mein Griff um mein Besteck verkrampfte sich. Lily schaute mich von der Seite an. Ich beachtete sie nicht weiter. „Na, vielleicht möchtest du mich ja mal für meine außer ordentlich guten Detektivfähigkeiten belohnen?!“, grinste Sirius Sally an. Jetzt reichte es mir aber. Ich sah Sally streng an. Doch diese schien das nicht zu interessieren, denn sie sprach weiter. „Und was hattest du dir da vorgestellt, wie ich dich dafür belohnen sollte?“ Jetzt grinste er sie triumphierend an. Ob er gewonnen hatte? Ich dachte, Sally hatte einen Freund? Was das Ganze jetzt wieder sollte, war mir ein Rätsel. Wieso lies sie sich auf so etwas hier mit so jemandem wie Sirius ein, wenn sie daheim einen Freund hatte? „Du könntest mit mir nach Hogsmeade gehen, das wär ein Anfang.“ Das war also das, worauf er hinaus wollte. Jetzt senkte ich traurig den Blick. „Nein, ich glaube nicht, dass ich das tun sollte. Jason würde das mit Sicherheit nicht gefallen“, erwiderte Sally und bedachte mich mit einem skeptischen Blick. Wow, sie brachte ihn also doch noch mit ins Gespräch ein. „Wer ist denn Jason?“, kam es geschockt von Sirius. Ich sah ihn an. Er sah genau so geschockt aus, wie seine Frage eben geklungen hatte. Auch seine Freunde sahen etwas verblüfft zu Sally. Außer Potter. Der sah – zu Lily. Ich würde sie mal später darauf ansprechen. Nun ja, auf jeden Fall wandte sich Sally nun wieder ihrem Essen zu und erwiderte nur noch kurz angebunden „Mein Freund, der dieses Gespräch mit Sicherheit nicht gut heißen würde.“ Damit war das Gespräch für sie beendet. Einige Minuten waren die

‚Rumtreiber‘ still, dann begannen sie wieder eine Unterhaltung. Auch Lily, Sally und Alice begannen sich über den restlichen Tag auszutauschen – doch ich schwieg.

Wie konnte ich auch so dumm sein und mich in Sirius Black verlieben?

*Sally*

Am Nachmittag gingen wir zum See hinunter. Wir wollten dort ein wenig entspannen, es regnete nicht und eiskalt war es auch noch nicht. Es war sogar recht angenehm. Ich lies mich unter unsere Lieblingseiche fallen und seufzte vergnügt. Da sprach Mary mich an. „Warum flirtest du so viel mit Sirius?“ Mir stockte der Atem. Was war denn jetzt los? „Wie meinst du das?“, fragte ich skeptisch. Sie senkte den Blick. Aha. Also doch. „Willst du doch etwas von ihm?“, neckte ich sie. Mary hatte bisher immer bestritten, Sirius Black auch nur ansatzweise gut zu finden. Sie wurde rot im Gesicht. Ich grinste sie triumphierend an, während Lily und Alice nur geschockt aus der Wäsche guckten. Bei deren Gesichtern musste ich anfangen zu lachen. Es sah einfach nur zu komisch aus. Doch jetzt richteten sich die Blicke aller meiner Freundinnen hasserfüllt auf mich – und ich schwieg. Das Grinsen konnte ich mir allerdings nicht vollständig verkneifen. Damit schienen sie zufrieden. Lily richtete sich wieder an Mary. „Stimmt das? Willst du was von Black?“ Also ich muss ja sagen, für eine Freundin hörte sich das nicht sonderlich... nett an. Sie hätte es nicht ganz so abwertend sagen müssen. Das schien auch Lily gerade aufgefallen zu sein. „Tschuldigung“, murmelte sie, „aber Black?“ Mary senkte wieder betrübt den Kopf. „Ich kann doch auch nichts dagegen machen. Es ist einfach so passiert. Ist es denn wirklich so schlimm? Ist er denn wirklich so schlimm?“ Das war alles, was sie raus brachte. Jetzt tat sie mir wirklich leid. Für ihre Gefühle konnte sie ja tatsächlich nichts. Und wenn es Sirius sein sollte... Wieso eigentlich nicht? Er sah gut aus, flirtete gut... War zwar ein ziemlicher Nichtsnutz was einige Dinge angeht, aber nun ja. Doch das größte Problem war für mich bei der ganzen Geschichte eigentlich, dass er nichts von festen, langen Beziehungen hielt. Wie sollte ein Mädchen sich auf so jemanden einlassen, wenn für sie fest stand, dass wirkliche, wahre Gefühle ihrerseits im Spiel waren? Und mit einem Mal tat es mir unheimlich leid, dass ich mit Sirius geflirtet hatte. Ich dachte immer, das wär ne kleine Schwärmerei von Mary, wenn überhaupt. Aber anscheinend war es weitaus mehr, sonst hätte sie es wohlmöglich gar nicht erst zugegeben. Lily schien auch in Gedanken zu sein. Mary blickte uns drei allerdings immer noch erwartend an. Deswegen versuchte ich schnell, sie zu beruhigen. „Ne. Ne ne ne, ich denke, das ist schon in Ordnung. Ich fänds nur beschissen, wenn er dich verletzen würde, weißt du? Und das tut Sirius Black am liebsten in seinem Leben, habe ich das Gefühl. Mädchen verletzen.“ Ich sah ihr tief in die Augen. Sie schien verstanden zu haben. „Er wird sich eh nie für mich interessieren. Dafür bin ich zu unscheinbar. Und ich bin eben nicht für so was lockeres, offenes zu haben. Deswegen wird es eh nie klappen. Lasst mir doch meine Träume“, witzelte sie. Doch ich bemerkte sofort, dass sie log. Dass sie nur versuchte, ihren Kummer zu überspielen. Und mit einem Blick zu Lily und Alice wusste ich, dass nicht nur ich diesen Wink der Verzweiflung aufgefangen hatte.

Als wir kurz vorm Abendessen den Gemeinschaftsraum betraten, sah ich die ‚Rumtreiber‘ hinten in einer Ecke sitzen und reden. Ich musste grinsen. Heute musste noch ein Streich kommen, ansonsten waren die vier krank. Ich versuchte ein bisschen was von ihrem Gespräch aufzuschnappen, als wir uns ein paar Meter von ihnen entfernt auf ein Sofa fallen ließen.

„Du weißt ganz genau, dass wir Ärger kriegen. Und da planst auch noch du, Remus, am meisten mit. Ich versteh zwar nicht, woher der Sinneswandel kommt, doch ich bin vollkommen einverstanden damit.“ Das musste Potter gewesen sein. Lily neben mir schien unruhig hin und her zu zappeln. Also konnte ich darauf wetten, dass auch Lily zuhörte. Und ihr hatte das eben wohl keineswegs gefallen. Sie hielt viel von Remus. Dass er an diesem Streich so viel mitarbeitete, schien sie ziemlich mit zunehmen. „Ja, Moony. Ich finde Prongs hat Recht. Aber auch mir soll’s recht sein. Die Idee mit den-“ Doch Sirius brach ab, als sein Magen grummelte. Die vier lachten laut. „Essenszeit“, ließ Sirius verlauten. Nun musste selbst ich grinsen. „Wollen wir zum Abendessen gehen?“, kam ein Vorschlag von Peter. Wow, dass der Vorschläge machte, war wirklich selten. Anscheinend hatten die anderen drei zugestimmt, denn sie standen auf und verließen – Peter im Schlepptau – fluchtartig den Gemeinschaftsraum. Lediglich Potter drehte sich noch einmal um und blickte zu Lily. Ich zog eine Augenbraue hoch. Lily war Potters Blick wohl nicht aufgefallen, denn als ich sie von der Seite her ansah, unterhielt sie sich lachend mit Alice. Als ich meinen Blick wieder über den Ausgang

schweifen lies, hatte Potter schon längst den Gemeinschaftsraum verlassen.

*James*

Wir rasten die Treppen quasi hinunter, denn wir wollten, dass die Zeit bis zum geplanten Zeitpunkt so schnell wie möglich verging. Remus und Sirius waren kurz vor mir, Peter lief neben mir. Ich hatte noch kurz oben einen Blick zurück geworfen. Irgendwie wurmte es mich, dass diese Evans mich so eiskalt abgeblockt hatte. Ich würde sie einfach beim nächsten Treffen locker um ein Date bitten – vielleicht hatte sie einen schlechten Tag gehabt. Da würde sie nächstes Mal mit Sicherheit ja sagen. Nun überkam mich ein aufgeregtes Grinsen, als wir durch die Eingangshalle liefen. In der Großen Halle angekommen, hetzten wir eiligen Schrittes zum Gryffindoresstisch. McGonagall besah uns eines verdächtigen Blickes, als wir aufkreuzten. Sie musste schon mit einem Streich rechnen. Doch wir verhielten uns so unauffällig wie möglich, denn schließlich wollten wir niemandem die Vorfreude verderben.

*Lily*

Als ich mit den anderen die Treppe runter ging, hörten wir großes Gelächter aus der Großen Halle. „Och nee“, murkte Sally. „Jetzt haben wir bestimmt den Streich verpasst.“ Doch sie lag falsch. Als wir die Halle betraten, war alles wieder ruhig. „Was war denn jetzt eben los?“, fragte Mary verwirrt in die Runde. Auch ich war etwas verwirrt. Wir gingen zum Gryffindortisch und setzten uns – leider – in die Nähe der ‚Rumtreiber‘. Sie verhielten sich außergewöhnlich ruhig. Ich wurde etwas stutzig – wenn die vier ruhig waren, würde etwas passieren. Und tatsächlich. Ich hörte ein paar Stimmen gleichzeitig etwas wie ‚Folio‘ und ‚Aspera‘ murmelten. Und als ich sah, was dann geschah, wusste ich genau, wer da was gemurmelt hatte. Wenige Sekunden später fielen etliche Blätter von der verzauberten Decke hinab und bedeckten alles mit Laub. Selbst ins Essen fielen sie. Es kam für die ganze Schülerschar so überraschend, dass keiner – außer mir – es von Anfang an mitbekommen hatte. Denn ich kannte den ‚Folium Aspergo‘ nur zu gut. Vielleicht war genau das mein Glück. Denn ich konnte noch rechtzeitig stoppen und nicht weiter essen. Viele um mich herum würgten gerade Blätter hervor oder ärgerten sich des Lebens. Verständlich, viele hatten Hunger. Viele der Gryffindors grinsten. Doch vier lachten aus vollem Halse. Und wer sollten diese vier sein, wenn nicht Potter, Black, Pettigrew und Remus?! Doch als ich genau darauf achte, blickte ich in die andere Richtung und sah Sally und Mary neben mir vor lauter lachen fast von ihren Sitzen fallen. Es war klar, dass ausgerechnet diese zwei diesen kindischen, albernen Streich so richtig, richtig lustig finden würden. Ich blickte sie ernst an, was sie augenblicklich verstummen lies. „Das ist nicht witzig“, fauchte ich sie an. Die beiden schüttelten den Kopf. „Nee, überhaupt nicht!“, meinte Sally. Ich sah ganz genau, dass sie sich das Grinsen verkniff. Ich fummelte mir einige Blätter aus den Haaren und auf einmal stieß ich einen Schrei aus. Anscheinend hatte es außer mir noch niemand bemerkt. „Ieh gitt!!!“, schrie ich entsetzt. „Potter, du wirst deines Lebens nicht mehr froh.“ Wieso ich ausgerechnet Potter dafür verantwortlich machte, wusste ich nicht. Ich hatte ihn wohl irgendwie auf dem Kieker. Doch als ich auf einmal einen dicken, fetten Regenwurm in meinem Haar gefunden hatte, hielt mich einfach nichts mehr zurück. Potter blickte mich entsetzt an. Anscheinend hatte er nicht die volle Auswirkung des Zaubers gewusst. „Wusstest du eigentlich, dass man nur Zauber benutzen soll, von denen man auch weiß, was sie bewirken???“, fauchte ich ihn an. Er schien starr vor Schreck. Recht so. Hatte er verdient. Ich war Vertrauensschülerin. So etwas nervte mich so dermaßen. Ich blickte Remus strafend an. Er senkte schuldbewusst den Blick. „Potter, Black. Sind nur sie für dieses Chaos verantwortlich???“ Die bellende Stimme von Professor McGonagall riss mich von Potters Blick weg, der meinen gerade aufgefangen hatte. „Nein, Professor. Peter und ich haben mitgemacht“, kam es schuldbewusst von Remus. Sollte er mal nicht so scheinheilig tun, er hatte doch am besten gewusst, was mit diesem Zauber alles passierte. Pettigrew nickte nur stürmisch. Ich rümpfte die Nase. Man, war ich wütend! McGonagall schien es gar nicht gut zu heißen, dass der Vertrauensschüler Gryffindors diesen Streich ausführte – doch war es denn wirklich so überraschend?? Es war typisch für die vier. Und genau deswegen mochte ich sie nicht – ausgenommen Remus, der meist ziemlich bedacht und ordnungsgemäß handelte. Ich legte viel Wert auf Regeln. Für mich waren sie nicht dafür da, gebrochen zu werden. Dies war wohl der stärkste Punkt, der mich von den meisten Unterschied. „Was für einen Zauber haben sie da benutzt? Ich hoffe doch nicht, den ‚Folio...‘-“ Doch als sie Remus schuldbewusste Miene sah, seufzte sie auf. „Haben sie die Seite im Buch ‚Zaubersprüche und –tränke für den Waldler‘

ordentlich zu Ende gelesen, Mister Lupin? Haben sie sie gelesen, bis sie zu dem Satz kamen, in dem es hieß, dass dieser Zauber mindestens 60 Stunden anhält??“ Nun schrie McGonagall fast. Ha. Da konnten sie sehen, was sie von ihrem albernen Streich hatten.

oOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOo

*krieg ich mehr als zwei kommis?? \*flehend guck\**

# Long way 2 go.

## Kapitel 4

### Long way 2 go?!

*sooo, vielen Dank für die Kommis :) hab leider nicht so viel Zeit, aber an \*lily-flower\*: ich hab deine ff gelesen ;) ich hoffe doch, ich hab n Kommi geschrieben? Wenn nicht, dann schlag mich, teer mich, feder mich... na ja und so was halt ;) und an 2 of the Marauders vielen vielen Dank, du bist bisher treuester Leser ;)*

*soo, dann geht es jetzt mal schnurstracks weiter. Ich berichte ja über insgesamt die 5., 6. und 7. Klasse... also drei Jahre \*kluges Ding\* aaaalso werde ich natürlich nicht alles allergenau beschreiben können, deswegen ist jetzt Ende Oktober, bzw. Halloweenzeit. ich weiß nicht 100% wann das Schuljahr da beginnt aber wohl im September wa? Also ist jetzt ein Monat vergangen und was bisher wichtiges passiert ist werden uns James, Sirius, Lily, Sally und so weiter jetzt berichten :D es geht wohl... recht viel bis nur um Sirius und eine andere gewisse Person. ;)*

*hoffe es gefällt euch  
langes und seeeeeeeeeeeeeeeeeehr ereignisreiches Kapitel!!!*

*Remus*

„Jetzt mach doch nicht so n Rambazamba verdammt!“

„Rambazam-? ICH soll keinen Rambazamba machen? Potter, du hast doch keine Ahnung wovon du sprichst!“

„Und ob ich das hab. Ich hab dich doch nur gefragt ob du mit mir ausgehst, aber du-“

„JA, Potter, JA, du hast mich NUR gefragt ob ich mit dir ausgehe, aber zum dreizehnten Mal diese Woche. UND ES IST ERST MITTWOCH!!“

So ging das jetzt schon seit September. Ich hatte langsam echt die Schnauze voll. James benahm sich wie ein Obertrottel und versuchte die ganze Zeit, dass Lily mit ihm ausgeht. Kann jemand nicht nachvollziehen, dass sie so genervt reagierte? Mal abgesehen davon, dass Lily so was gar nicht mochte, also diese aufmotzerische Art, war Prongs so aufdringlich, dass selbst ich schon Angst bekam, wenn ich mit Lily sprach, dass er mir nicht eine knallt. Er wollte mit ihr ausgehen und sonst sollte es keiner tun. Und dieses mal hatte er wohl weiiiiit über die Schlinge getreten. James wollte gerade wieder etwas sagen, als ich mit Pad zu ihm schritt und wir ihn an beiden Armen aus dem Gemeinschaftsraum zogen. Alle blickten uns hinterher und ich deutete Pete, mitzukommen. Das alles musste jetzt nicht wirklich ganz Gryffindor mitbekommen.

„Prongs, was zum Teufel ist in dich gefahren?? Du machst Evans ja wahnsinniger als wahnsinnig. Das ist ja wie ne Schnitzeljagd was du da machst. Hör zu.“ Sirius Ton wechselte von verwundert laut zu verschwörerisch leise. „Die Mädchen müssen DIR hinterher laufen, nicht du ihnen, das hast du gar nicht nö-“ „Ja, danke Pad, wir haben's mit bekommen, du bist der Hecht der Zeit. James. Wenn du nicht aufhörst Lily so zu nerven, dann verhext sie dich noch!“ Das musste ich unbedingt mal sagen. Pete nickte nur stürmisch und Prongs senkte den Kopf misstrauisch. „Ihr habt ja recht. Aber wieso will sie nicht mit mir ausgehen? Ich versteh das nicht, Moony. Wirklich, ich meine...“ Er sah mich hilfesuchend an. Ich musste mir ein Lachen verkneifen und schüttelte den Kopf. „Vielleicht weil du sie fragst, als würdest du Trophäen sammeln?“

*Sally*

„Ist der übergeschnappt?“ Ich fasste es gar nicht. So hohl konnte man ja gar nicht sein wie Potter. Dachte er ernsthaft Lily würde auf ihn reinfallen?! „So hohl kann man doch gar nicht sein, glaubt der echt, ich fall auf ihn rein?“ Jaa, das war Lily, gleicher Gedankengang wie ich. Oft cool, manchmal nervtötend. Ich grinste sie

an. Sie missbilligte dies mit einem wütenden Blick und setzte sich schnaubend vor Wut in einen Sessel. Ich lies mich mit Alice ins Sofa fallen und Mary setzte sich in einen zweiten leerstehenden Sessel. Wir schwiegen ziemlich lang. So hatte ich ein bisschen Zeit nachzudenken. Mal ganz ehrlich. Wieso sind Jungs so bescheuert? Ich finde es total daneben, wie Potter Lily behandelte. Er machte sich nichts aus ihren Gefühlen. Wollte nur einfach einmal wieder ein bisschen Spaß für einen Nachmittag und das war's dann. Super Idee. Das kam wie Black. Der hatte sie ja wohl auch nicht mehr alle. Machte sich an jedes zweite Mädchen ran und wunderte sich, dass die, mit denen er schon mal sein Spielchen getrieben hatte, nicht noch einmal wollten. Wie krank im Kopf muss man sein? Und Jason erst. Vor drei Wochen bekam ich einen Brief. „He, tut mir leid, dass ich mich nie gemeldet habe, blabla, also noch mal, ich denke es hat keinen Sinn, können uns ja in den Ferien mal sehen, hab schon ne neue, blabla, leck mich am Arsch und Tschüß' Na ja, so ganz unfreundlich vielleicht nicht, aber so ungefähr war der Inhalt. Vielen Dank auch. Ne Woche lang hab ich nur geheult. Und dann fing der ganze Quatsch mit Potter an. Da war ich dann etwas abgelenkt. Mittlerweile konnte ich zumindest wieder lachen. Aber so schnell würde ich mich auf keinen Jungen mehr einlassen, da kann man aber drauf wetten! Was soll ich mit einem Exemplar dieser arroganten, idiotischen, mega aufdringlichen und nervigen-. „Sally?“ Ups... „Ja? Was gibts?“ „Ob Jason dir noch mal geschrieben hat, hab ich gefragt?!“ Mist. Danke Mary. Genau das was ich jetzt brauchte. „Nein hat er nicht und soll er auch nicht. Ich würde den Brief nur in den Kamin werfen.“ Unnötigerweise deutete ich auch noch auf den Kamin, der ein paar Meter von uns entfernt stand. Lily grinste. „Wer braucht schon Jungs?“ Ich nickte sie zustimmend an. „Wer braucht schon Jungs!“ „Sag mal, Lily, wieso zählst du überhaupt, wie oft Potter dich schon nach nem Date gefragt hat?“ Man Alice, das war ein Stich zu viel...

### *Sirius*

Oh man. Als ich am nächsten Tag (als letzter) aufwachte, überkam mich sofort wieder die Krankeritis. „Siri-Schatzi!!!!!!“ „Oh nein.“ Das war alles, was ich auf diesen... Ruf ‚antworten‘ konnte. Ich krabbelte schnell aus dem Bett, vorbei an Moony, Prongs und Wormy und eilte mit einem „Sagt, ich brauche noch laaaaaange!“ ins Bad und schloss ab. Ich hörte die Schlafsaaltür sich öffnen – ja, sie kam hier immer einfach rein – und ein lautes „Wo steckt er denn?“ Ich lies mich erschöpft an der Wand auf den Boden gleiten. Wie sie mich doch nervte. GEH WIEDER, GEEEEH!!! Doch natürlich blieb sie... Unterhielt sich erst mal mit Prongs – der würde noch was zu hören bekommen – über was weiß ich was, dann mit Moony und letztendlich, als Pete ihr nicht antworteten konnte, weil er gerade wohl irgendwie seine Socken suchte, machte sie sich auf den Weg hinaus aus dem Schlafsaal. „Sagt Siri bitte, dass ich im Gemeinschaftsraum auf ihn warte, ja?“ „Aber natürlich!“, rief Prongs ihr hinterher. In der Zeit, in der sie da gewesen war, hatte ich mich fertig gemacht und schon drei mal unnötig in den Spiegel geguckt – ich wusste ja, dass ich gut aussah. Seufzend öffnete ich die Tür. „Prongs, leihst du mir den Umhang?“

Das war mein Start in den Tag.

Unten in der Halle setzte ich mich schnell hin und begann zu essen. Ich hatte so einen Hunger. Ich bestrich mir schnell ein Toast und gerade, als ich hineinbeißen wollte, umarmte mich jemand so hektisch von hinten, dass ich es im hohen Bogen durch die Luft schleuderte. Es traf irgendjemanden, denn ich hörte jemanden empört rumgiften – also ein Mädchen – aber das war momentan wirklich nicht das Hauptproblem, das wurde es erst später. Ich bekam kaum noch Luft unter dieser pressenden Umarmung – wieso ließ ich das noch mal mit mir machen? Ach ja – Wette mit dem komischen Typen aus Ravenclaw. Gewonnen hatte ich sie erst an Halloween – also am Samstag Abend. Aber dazu komm ich auch später. Erst mal-muss-ich-ich-iiiiich-wieder-ATMEN KÖNNEN! Und los war ich sie. Merlin sei Dank. Aber sie setzte sich natürlich neben mich, strich mir, wie sie wohl meinte, liebevoll über die Wange und wollte mich gerade küssen, als jemand hinter mir anfang zu schreien. „Black! Bist du wahnsinnig geworden? Du kannst mir doch nicht einfach ein Toast ins Gesicht werfen, wann du Lust dazu hast! Das geht selbst für dich zu weit.“ Danke, McAllistor. Meine Rettung. „Hey McAllistor. Oh, hab ich dir das Toast ins Gesicht geworfen? Das tut mir aber leid. Eigentlich sollte es jemand hässliches treffen, aber Schniefelus ist so weit weg und da hab ich n Versuch gestartet, es auf gut Glück zu probieren, du musst wohl AUS VERSEHEN dazwischen gelaufen sein. Ach wie konnte mir denn so was passieren? Prongs, wieso bringst du mir keine Manieren hübschen Mädchen

gegenüber bei?! Du kannst mich doch so nicht frei rumlaufen lassen!“ Ich grinste Prongs an. Und er grinste zurück. Als ich gerade meinen Kopf wieder zu McAllistor gedreht hatte und weiter sprechen wollte, landete auf einmal etwas sehr klebendes, sich eklig anführendes aber gut riechendes in meinem Gesicht. War ja klar. Sie hatte zurück geworfen. Scheiße man. Ich pflückte das Toast aus meinem Gesicht und nahm mir eine Serviette. „Oh, Entschuldigung Black Es sollte eigentlich jemand kluges treffen. Aber da bist du wohl *dazwischen gelaufen*.“ Ich musste geguckt haben wie ein Auto, denn alle Umstehenden mussten ziemlich lachen. Blamage auf Hochtouren. „Gehst du so auch mit deinem Freund um? Der muss sich ja vor Marmeladentoasts kaum retten können“, gab ich beleidigt zurück. Sie stockte und ihr Blick wirte irgendwie... na ja, traurig? Sie schien sich auf die Lippe zu beißen. Hatte ich da jetzt was Falsches gesagt? Oh oh... Das konnte Ärger geben. „Halt die Klappe, Black!“, mischte sich nun Evans ein und schob McAllistor an mir vorbei ans andere Ende des Tisches. Ich sah den beiden noch lange nach. Und als ich meinen Blick zur Seite richtete, sah ich, dass ich da nicht der Einzige war. „He, Prongs, Mund zu, es zieht!“, witzelte ich und Simona – ja, so hieß das ‚wundervolle‘ Geschöpf neben mir – lachte so laut und lange, dass es schon peinlich war. Wieso machte ich noch mal was mit ihr? Ach ja. Ich weiß schon.

## Sally

Der Donnerstag war – das Frühstück mit dem Marmeladentoast natürlich ausgenommen – ziemlich... langweilig. Wir hatten Unterricht, Pause, Unterricht, Pause, Unterricht, Mittagessen, Unterricht, noch mehr Unterricht, Schluss, Abendessen, Hausaufgaben, schlafen. Langweilig eben. Nichts spannendes passiert. Heute war Freitag – der 30. Oktober. Und was war demnach morgen? Riiiiichtig, Halloween! Ich bin ein Halloween-Freak. Ich bin der festen Überzeugung, jedes Jahr an Halloween passiert etwas Besonderes, etwas Einzigartiges, etwas Phänomenales. Ob ich dieses Jahr recht hatte, wird sich noch heraus stellen. Ich hoffte es. Letztes Jahr hatte ich am Halloweenabend mein verloren geglaubtes Armband, das mein Großvater mir einst geschenkt hatte, wieder gefunden. Das war der beste Tag des Oktobers. Ich hoffte, es würde morgen auch so sein. Ein wunderbarer Tag mit einem grandiosen Ereignis. Ich stand also gut gelaunt am Freitag auf und duschte erst einmal ausgiebig. Es war noch vor 6 Uhr. Da hatte ich genügend Zeit, es ruhig angehen zu lassen. Als ich fertig war, schliefen die anderen immer noch. Also ging ich schon mal in den Gemeinschaftsraum, vielleicht war ja jemand vernünftiges da, mit dem ich mich unterhalten könnte. Als ich runter kam, musste ich auflachen, wie sehr ich mich getäuscht hatte. Hier saßen nur die Rumtreiber. Warum die schon auf waren, konnte ich mir allerdings nicht erklären. Ich seufzte auf – was sollte ich anderes tun? Und dann ging ich schnurstracks auf die vier zu und setzte mich dreist zu ihnen. „Hey McAllistor“, schnurrte Black. „Hey Vollidiot“, gab ich genervt zurück. Von dem hatte ich mein Leben lang genug gehört. Das schien er erst mal begriffen zu haben, denn er schwieg. Remus lächelte mich an. „Wie geht’s dir, Sally?“, fragte er mich. „Es geht, die anderen schlafen noch, ich bin seit ner Stunde wach und hab keine Ahnung was ich machen soll, deswegen hab ich gedacht, irgendjemand *vernünftiges*“, ich blickte zu Black und betonte das Wort ‚vernünftig‘ besonders doll, „würde hier schon sitzen, mit dem ich mich unterhalten könnte“, fuhr ich in normaler Tonlage fort und lächelte Remus an. „Und dir? Was macht ihr zu dieser Uhrzeit eigentlich schon auf den Beinen?“ Dieses Mal antwortete Potter. „Morgen ist Halloween, da müssen wir uns doch was für Gryffindor überlegen. Wir planen ne Party.“ „Kommst du auch?“, fragten Black und Remus wie aus einem Mund. Ich zog eine Augenbraue hoch, während die beiden sich einen verwirrten Blick zuwarfen und Remus sogar ein bisschen rot um die Nase anlief. „Klar, ne Party lass ich mir doch nicht entgehen“, grinste ich dann wieder. Damit war das Thema erst einmal gegessen. Nach einer Stunde erlöste mich endlich Alice, als sie sich zu uns setzte. Ich hatte mich mit Potter – ja, mit Potter – unterhalten müssen, da sowohl Remus als auch Black etwas neben der Spur wirkten. Ich hätte schwören können, mehrere Male Blicke auf mir gespürt zu haben. Desto glücklicher was ich über Alice Auftreten. „Hey Alice, die vier hier“, ich deutete auf die Rumtreiber, „planen für morgen ne Party. Gehen wir hin?“ „Klar, ne Party lass ich-“ „Mir doch nicht entgehen“, wurde sie dreister Weise von Potter und Black unterbrochen, die vor sich hin grinnten. Okay, ein bisschen witzig war es gewesen, es war der selbe Satz, den ich gesagt hatte, aber trotzdem. Es war nicht so witzig als dass man darüber so lange so intensiv grinsen könnte. Na meinetwegen. Sollten sie sich freuen, bis ihnen die Zähne ausfielen. „Wollen wir frühstücken gehen?“, fragte ich an Alice gewandt, doch nicht sie antwortete. „Also McAllistor, ich weiß ja nicht, wieso du mit mir frühstücken gehen willst, aber ich gehe gerne mit dir runter in die Große Halle, natürlich. Nächstes Mal musst du nicht so schüchtern sein.“ Okay. Jetzt hatte Black den

Bogen aber echt zu weit gespannt. Vor mir lag ein Buch. Ich blickte darauf, zögerte kurz – und warf es ihm an den Kopf. Dann ging ich mit einer lachenden Alice runter zum Frühstück in die Große Halle. Das einzige, was ich noch sagte, war „Großmaul“ und das einzige, was ich noch hörte, war „na warte!“. Na das konnte ja heiter werden. Noch ein Toast in meinem Gesicht und er würde seines Lebens nicht mehr froh.

Zum Schluss kamen auch noch Lily und Mary zu uns. Mary war sofort genau so begeistert wie wir von der Party. Lily druckste etwas rum – klar, Potter würde auf einer Party erst recht loslegen. Aber schlussendlich hatten wir sie doch noch überredet. Das würde morgen bestimmt ein lustiger Abend werden. Danach gingen wir in den Unterricht. Wir hatten Verteidigung mit den Slytherins. Wie ich es liebte. Genau wie Zaubersprüche. Da war es vor ein paar Wochen ziemlich eskaliert. Sirius hatte sich mit seiner Cousine im Kerker in die Haare gekriegt, zum Ende hin Snape verhext, so dass er grün im Gesicht wurde und soweit ich wusste eine Woche Nachsitzen bekommen. Moment. Sirius? Hatte ich grade...? Ach nein, bestimmt nicht. Also, wir machten uns auf den Weg zu Verteidigung und brachten die Stunde hinter uns. Wir hatten eine neue Lehrerin. Sie war furchtbar. Alt und eklig. Und so was von streng! Aber na ja. Danach ging der Tag langweilig weiter, bis zum Nachmittag hin. Ich machte gerade einen Spaziergang. Mary und Lily waren in der Bibliothek und Alice hatte eine Verabredung. Ich ging aufs Schlossgelände und zum See. Es war noch recht warm für diese Jahreszeit, aber das Wasser war trotzdem zum Erfrieren. Auf einmal hörte ich Stimmen. „Kannst du nicht endlich aufhören, ständig mit mir reden zu wollen? War es nicht deutlich genug, dass ich in den Ferien abgehauen bin? Ich dachte, ich hätte euch jetzt nicht mehr am Hals, und da kommst du ständig an und nervst mich. Du bist schlimmer als Bella-“ „Ich will doch nur mit dir reden. Es tut mir leid, wirklich. Ich wollte nicht einfach zusehen, ich wollte dir ja helfen, aber-“ „Sieh es doch endlich ein! Ich werde nicht zurück kommen, ich werde nicht mehr mit den beiden sprechen, mit keinem mehr von der Familie, ausgenommen vielleicht-“ „Du bist unfair. Du weißt, ich konnte nichts tun. Wenn sie mich gefoltert hätten, was hättest du denn-“ „SIE HABEN ES EINMAL GETAN! Du warst sieben Jahre alt, da haben sie es getan. Ich bin dazwischen gegangen. Hab gesagt sie sollen aufhören, immerhin hatte eigentlich ich diesen blöden Teppich schmutzig gemacht. Dafür wurde ich dann doppelt bestraft. Da siehst du, was **ich** getan hätte. N Scheiß hast du gemacht. Also, was willst du denn jetzt noch? Du brauchst mich nicht, du markierst hier doch auch überall den großartigen, reinblütigen Slytherin, dann verzieh dich zu denen die es dir gleich tun und LASS MICH IN RUHE!“ Oha. Was war denn da los? Die beiden Stimmen klangen sich verflucht ähnlich, eine vielleicht noch etwas rauer und tiefer als die andere. Es klang ziemlich nach... nach... ja, nach Black. Ich näherte mich dem Geschrei, nicht dass die Beteiligten noch auf einander losgingen. Wobei das wohl eher nur der eine mit der tieferen Stimme machen würde. Und plötzlich, als ich hinter einen der letzten, verdeckenden Bäume trat, erkannte ich Black tatsächlich. Und das daneben, das war wirklich ein Slytherin. Ich hatte ihn ein, zwei mal schon gesehen. Doch auf einmal musste ich schnell ein paar Meter weiter weg. Black kam in meine Richtung. Anscheinend war das Gespräch für ihn jetzt beendet. Der andere stand geknickt da. Ich hätte gar nicht zuhören dürfen. Es stand mir absolut nicht zu. Was hatte ich mir nur wieder dabei gedacht? Typisch, meine neugierige Seite kam da mal wieder zur Schau. Scheiße man. Ob ich das einfach so für mich behalten oder ihn mal drauf ansprechen sollte, das war jetzt die Frage. Aber was für eine Frage. Warum zum Teufel sollte Black so was ausgerechnet mit MIR besprechen wollen? Er hatte Freunde, eine Freundin und wenn's drum ging mit Sicherheit noch jede Menge andere mögliche Gesprächsleute mit denen er das besprechen konnte. Und mich ging es sowieso am allerwenigsten was an. Immerhin war ich immer... recht unfreundlich zu ihm.

Ich ging nachdenklich nach oben in den Gemeinschaftsraum und legte mich kurz aufs Bett. Es würde bald Abendessen geben. Aber Lily und die anderen würden wohl vorher noch einmal vorbei schauen und mich dann wohl auch wecken. Kaum hatte ich mich hingelegt, fing ich auch schon an zu träumen....

***Ich ging zum ersten Mal seit sehr, sehr langer Zeit, alleine zum Abendessen. Ich war so in Gedanken, dass ich nicht einmal die Szene in der Eingangshalle, die sich allen bot, richtig bemerkte, bis es dort ziemlich zur Sache ging. Nun ja, endlich mal ein spannender Tag, konnte ich ruhigen Gewissens behaupten. Ich hörte lautes Scheppern und ein Gekreische, wie ich es noch nie gehört hatte. Als ich mich auf den Weg aus der Großen Halle machte, musste ich sofort ausweichen, denn jemand hatte auf mich einen Fluch abgefeuert. Ich war so geschockt, dass ich erst einmal nicht wusste, wohin mit dem ganzen Herzschlag. Dann schaute ich mich um – und blickte direkt in die hasserfüllte Miene eines Mädchens,***

**welches ihren Zauberstab, der wohl vorher auf mich gerichtet war, gerade sinken lies. Dann sah ich mich weiter um und sah Black. Er stützte sich, wie mir schien atemlos am Geländer der Treppe und schien seine Kräfte zu sammeln. Was um Merlins Willen war denn hier los?! Ich guckte das Mädchen wieder verwundert an. „Du hast mir meinen Freund weg genommen, du.. du...“, fing das Mädchen an, doch Black unterbrach sie. „Ich hab dir schon so oft gesagt: ich bin NICHT dein Freund. Wir haben Schluss gemacht, ich kann tun und lassen was ich will, also was machst du für einen Aufstand. Lass Sally jetzt endlich in Ruhe, ich hab genug für diesen Tag. Ich kann schlafen mit wem ich will-“ „Sirius, lass gut sein. Sie wird es nie begreifen.“**

„Oh mein Gott!“ Ich schreckte aus dem Schlaf. „Ich hab Sirius ‚Sirius‘ genannt!!“, brachte ich verstört heraus und dachte noch einmal genau über den Traum nach. Was war denn da abgegangen? Doch auf einmal riss mich eine Stimme wieder in die Gegenwart zurück. „Du hast Black ‚Sirius‘ genannt? Was für eine Weltkatastrophe, wir sollten schnell jemanden rufen, der das beheben kann“, witzelte Lily. Ich richtete meinen Blick erschrocken zu ihr. „Kommst du mit zum Abendessen oder philosophierst du lieber weiter über Sirius?“, fragte mich Mary ironisch. Scheiße, sie war auch da? Na das war ja mein Glück auf Erden. Wo sie doch so in Sirius... „Jetzt mach hinne, Sally, oder ich fress dich!“, nörgelte Lily. Ich verließ so fluchtartig den Schlafrum, dass Lily und Mary Probleme hatten, mir zum Abendessen zu folgen. Sie kamen etwas später als ich in der Großen Halle an und daher hatte ich mir schon was zu essen aufgetan – so konnten sie mich nicht gleich mit Fragen löchern. Einige Zeit verlief dieser Plan auch recht gut, aber irgendwann... „Du hast im Schlaf geredet“, sagte Mary. Ich schluckte. Jetzt war mir der Appetit vergangen. „Ach ja? Was hab ich denn gesagt?“, fragte ich mit, wie mir schien, unnatürlich hoher Stimme. „Och, nur dass es irgendeinen Zwischenfall in der Halle gab. Dass dich jemand angegriffen hat. Dass es ein Mädchen war, das mit Black zusammen war...“ „Und, dass du mit ihm geschlafen hast“, vollendete Mary Lilys angefangene Aufzählungen. Ich lief rot an. Oh Gott, wie peinlich. Das hatte Mary jetzt so laut gesagt, dass einige uns verwirrt anblickten. Und auf einmal hörte ich eine schrecklich unerwünschte Stimme. „Mit wem hat McAllistor geschlafen?“ Es war Siri- ich meine Black. Er setzte sich NEBEN MICH und griff sich etwas zu essen. Na da war ich ja mal gespannt, was da jetzt für Ausreden kamen, ich würde nichts sagen. „Mit-“, begann Lily, doch wohl als sie richtig realisierte, dass es nicht gar Alice war, die gefragt hatte, sondern eben jener, den sie gerade erwähnen wollte, schwieg sie. Black schaute sie fragend an und hob eine Augenbraue. Na super, jetzt war er auch noch neugierig. Ich rollte mit den Augen. Das konnte ja ein heiteres Essen werden.

### *Sirius*

Endlich. Es war Samstag. Samstag hieß ausschlafen. Und an diesem Samstag hieß es auch: abends Party!! Das war my day. Absolut. Und mein Day begann damit, dass ich schon morgens um 8 Uhr aufwachte. An einem Samstag! Hallo?! Wie scheiße ist das denn bitte?! Na ja, dann sollte ich wohl mal im Gemeinschaftsraum nachgucken, ob schon jemand anderes wach war. Irgendjemand, mit dem man sich unterhalten konnte...

Natürlich war noch niemand wach. Also ging ich schon mal in die Große Halle. Immer hin gab es schon ab 8 Uhr Essen, sodass ich jetzt ordentlich reinhauen konnte und eine meeeeenge Zeit hatte... Zu viel Zeit. Um kurz vor 9 Uhr war ich fertig und die anderen schliefen immer noch. Okay. Dann die harte Tour. „Prongsiiiiiiiiiiiiiiiiiiii!!“ Ich schmiss mich auf sein Bett und hüpfte wild hin und her. War es nicht von vornherein klar, dass ihn das ziemlich wütend machen würde? Hatte ich das dann mit Absicht gemacht? Definitiv: JA! „AAHHHH!! Bei Merlin, Pad, bist du wahnsinnig? Es ist nicht mal halb zehn, es ist Samstag, lass mich schlafen und verzieh dich aus meinem Bett!“, rief er aufgebracht. Davon wurde Rem wach. Super. „Aber Jamsie, du weißt doch wie sehr ich es mag, mit dir in einem Bett-“ Ich hüpfte weiter auf seinem Bett herum, wie ein kleines Kind, das seine Eltern wecken wollte. Doch als ich auf einmal Prongs Wecker an den Kopf bekam – au – war der Spaß dann doch etwas vorbei. Ich hielt mir die Stirn. „Du hättest mich umbringen, erschlagen können!“, jammerte ich. Er grinste. „Schade, dass es nicht geklappt hat, dann wär Ruhe“, sagte er und lies sich wieder ins Bett fallen. Ich war empört. „Und ich dachte du liebst mich wirklich!“, trauerte ich. Er lachte nur hohl auf, während ich eine beleidigte Schnute zog. Moony guckte mich mürrisch an. „Wieso bist du schon wach?“, fragte er mich. Ich zuckte traurig die Schultern. „Konnte nicht mehr schlafen.“ „Und geweckt

hast du uns, weil dir langw-“ „Jaa, weil mir langweilig war. Gut erkannt Moony.“ Er schüttelte nur den Kopf und ging ins Badezimmer. Na toll. „Peeeeeeeeeteeeeeeeeeeeeeeee!!“

### *Lily*

Party. Na das war ja jetzt absolut das, was ich heute Abend brauchte. Ganz tolle Sache. Laute Musik, lauter angetrunkene bis betrunkene Jungs, bzw. Mädels, nur Nerverei. Das konnte ich ja mal so gar nicht gebrauchen. Aber es war Halloween, da ließ sich natürlich keiner davon abbringen, eine Party zu feiern. Nach dem Frühstück ging ich in die Bibliothek. Die anderen drei hatten keine Lust, mitzukommen. Na ja, machte mir auch nicht soo viel, immer hin konnte ich mich dann so gut konzentrieren. Ich ging gerade einen Gang entlang, als ich auf einmal eine Stimme hinter mir hörte. „Hey, Evans!“ Och nee, wieso denn ausgerechnet jetzt? Ich beschleunigte meine Schritte, war fast an der Bibliothek angekommen. Dahin würde er mir sicher nicht folgen. Doch falsch gedacht, kurz vor der Tür zum Bibliotheksraum erwischte Potter mich und versperrte mir, dreist wie er war, den Weg. Ich blitzte ihn wütend an. „Was willst du, Potter? Ich hab keine Zeit für dein Geschwätz und bis vor diesem Schuljahr hast du meins auch nicht geschätzt, also wenn du mich entschuldigen wür-“ Doch er unterbrach mich. Unhöflicher Arsch. „Hey, hey, jetzt beruhige dich mal. Ich will dich nur schnell was fragen, dann kannst du da rein.“ Er deutete mit dem Kopf in Richtung Tür. „Ich kann mir schon vorstellen, was du mich fragen willst. Schieß los, mach schnell. Und schmerzlos, ist besser für dich.“ Ich sah ihn abwartend an. Er mich misstrauisch. „Oh man, Potter, mach dir nicht ins Hemd sondern frag endlich!“, herrschte ich ihn an. 10, 9, 8, 7, 6... „Würdest du mir einen Gefallen tun?“ „Nein. War das die Frage? Kann ich dann jetzt geh-?“ Er unterbrach mich SCHON WIEDER! „Nein, nein, das war nicht die Frage. Ich wollte dich fragen, ob du mit mir zu der Party heute Abend-“ Jetzt kam mein Part. „Nein. Vergiss es. Tschüss.“ Ich schlängelte mich an ihm vorbei, aber er folgte mir – natürlich, wie vorhersehbar. Verdammt. „Wieso nicht?“, fragte er mich. Hörte ich da etwa einen verbitterten Unterton? Schön, bekam seinem übergossenen Ego mit Sicherheit sehr gut. „Weil ich dich nicht leiden kann. Also, verzieh dich jetzt. Wenn ich einen Idioten um mich rum brauche, sag ich dir mit Sicherheit als aller erstes Bescheid, aber momentan – oh – ist kein Bedarf. Bye-bye!“ Ich winkte ihm spielerisch zu und mein Gesichtsausdruck wechselte auch von genervt zu ironisch grinsend zu Augen rollend genervt. Dann ging ich weiter. Er folgte mir nicht weiter. Puh. Ich setzte mich und begann zu lesen. Doch irgendwie... beobachtete mich jemand. Als ich einen Blick durch die Bibliothek warf, sah ich gerade noch eine Gestalt durch die Tür huschen. Na meinetwegen.

### *Sally*

Partyyyyyyy!! Oh ja. Hier in Hogwarts gab es so selten Anlässe zum feiern oder Party machen, dass ich mich einfach über jede Gelegenheit freute. Wie eine Schneekönigin, obwohl das ja eher zu Weihnachten passte. Na ja, auch egal. Auf jeden Fall wollte ich heute Abend einfach nur Spaß haben. Ich saß gerade mit den anderen beim Mittagessen in der Großen Halle. Ich hatte gestern Nacht wieder diesen komischen Traum geträumt. Den mit Siri- ähm Black. Ich war etwas abergläubisch. Würde ich den Traum noch einmal träumen, müsste ich wohl irgendwas mit Black zu tun haben in näherer Zukunft. Im schlimmsten Fall würde ich ihn heiraten. Oh Gott. Black und ich, heiraten. Mir erschien gerade ein Bild im Kopf, ich im Brautkleid, Black im Anzug, drei Kinder vor uns, die Mädchen dunkle Locken, der Junge blond... Was bitte dachte ich mir da grade? Das war ja mehr als furchtbar. Ich sollte dem Aberglauben abschwören. Solange ich heute Nacht nicht wieder von dieser komischen blonden Tus-. Oh. Mein. Gott. Mir gegenüber, also hinter Lily und Mary, lief gerade Black mit seiner ‚Freundin‘ rum. Wahrscheinlich ging er nur aufgrund einer Wette oder irgendetwas anderem fiesen mit ihr aus. Aber das ist jetzt eigentlich voll egal. Aber SIE. SIE! Sie war das Mädchen aus... meinem Traum. Ach du Schande. Die gleichen Haare, die gleichen Augen. Was hatte denn das jetzt zu bedeuten?

### *James*

‘Wen frage ich denn jetzt, ob sie mit mir zu der Party geht?’ Das war mein einziger Gedanke, das ganze Mittagessen über. Wir hatten uns überlegt, dass es vielleicht doch eine ganz gute Idee war, im Raum der Wünsche die Party zu machen, so konnten wir auch die aus anderen Häusern dazu einladen. Okay, also

einfach die nächste anquatschen. Super. Wieso verdammt noch mal ging Evans nicht mit mir aus?!

„He, du!“ Ich lief auf ein Mädchen mitten in der Eingangshalle zu. Sie war recht hübsch und sah ganz nett aus. „Ja?“, fragte sie mich schüchtern. Ach du Schande. Ne Schüchterne. Das war ja cool. Schüchterne Mädchen, die sind wirklich klasse. Sie werden oft verlegen, wenn ihnen etwas peinlich ist, so weißt du sofort, wann sie etwas tun, was sie eigentlich nicht tun würden, was dann meistens heißt, dass sie dich mögen und dann wiederum konnte man sie entschüchtern – und das war ein Heiden Spaß. „Hey Schöne. Wie heißt du?“ Sie lief bei meinen Worten rot an. Bingo. „Ich heiße Kary. Und du bist James Potter, ich weiß.“ Jetzt lief sie wieder rot an. Ich grinste. „Okay, Kary. Hast du Lust, heute Abend mit mir zu einer Party zu gehen?“ Sie bekam große Augen. „Und wie! Äh, ich meine, also ich, ähm, ja, also, weiß nicht, heute Abend? Hmm, na gut, okay, ja, wieso nicht!“, stammelte sie vor sich hin. Ich grinste immer noch. Sie stammelte, stotterte... Das lief ja super. Da fiel mir Pads Wette wieder ein. Ob er es wohl schaffen würde? Na ja, auf jeden Fall beugte ich mich zu Kary runter und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Super, ich freu mich. 19 Uhr hier? Dann könnten wir vorher noch etwas spazieren gehen, die Party beginnt um 20 Uhr.“ Sie nickte stürmisch und winkte mir zum Abschied. „Dann bis dann.“ „Ja, dann bis dann.“ Na also, war ja mal wieder n Kinderspiel gewesen.

### *Sally*

„Was zieh ich aaaaaaan???“ Bei Merlins nacktem Po, das machte mich fertig. Ich fand nichts richtig Gutes. Na ja, außer dem hier. Und dem. Und... dem hier. „Lily, hilf mir.“ „Zieh dir n Kartoffelsack an und du siehst trotzdem noch umwerfend aus, was machst du dir solche Gedanken?“ „Maryyyyy!!“ „Nimm das und die Hose da-“ „Aliiiiiiiice!!“ Alice atmete sichtbar erst einmal ruhig ein und aus, bevor sie zu meinem Kleiderschrank schritt, ein schwarzes, seehr rückenfreies, paillettenbesetztes Oberteil nahm und mir dazu die von Mary benannte Hose reichte und sich wieder hinsetzte. „Okay. Danke. Ihr seid echt klasse. Ich nehm trotzdem die Strumpfhose hier und dann-“ Ich sprach und eilte ins Bad. Jetzt war fertig-mach Zeit! Hinter mir hörte ich die anderen noch leise stöhnen. Was soll's? Nachher musste ich die drei sicher auch noch beraten.

Eine Stunde später – es war halb neun – schritten wir vier durch die Gänge. Natürlich hatte ich allen dreien noch bei ihren Outfits helfen müssen. Hab ich's nicht gesagt? Die Party sollte im Raum der Wünsche statt finden. Also machten wir uns auf den Weg und unterhielten uns noch etwas. „Trink nicht wieder so viel, Sally“, sagte Lily zu mir. „Letztes mal hast du zwei Tage gebraucht, bis es dir besser ging, so übel hast du dir den Magen verdorben und-“ „Lily! Ich weiß, das war ein Fehler. Nur weil ich damals-“ „Ja, nur weil du damals dann fast mit diesem Frederik-“ „Sei doch ruhig, verflixt, sonst hört das noch jemand!“, zischte ich sie an. Sie grinste. Toll. Meine beste Freundin grinste, wenn sie mich in Verlegenheit brachte. Ganz super. „Sei du mal lieber froh, dass Potter und Black Professor Slughorn früh genug Bescheid gegeben haben, dass sie selbst eine Halloweenparty machen wollen, sonst wärest du jetzt mit der berühmten Zaubertrankbrauerin-“ „Och Mensch, Sally, ich hab's ja kapiert.“ Jetzt war es an mir, zu grinsen.

### *Sirius*

Die Party hatte gerade begonnen, da hetzte auf einmal Simona in den Raum der Wünsche. Was ging denn mit der? Sie kam auf mich zu und – klatschte mir eine. Wie nett. Ich sah sie mit offenem Mund, geschockt, an. „Wie konntest du nur??“, fuhr sie mich an. Mein geschockter Blick wich einem fragendem. „Wie konnte ich nur was?“, fragte ich skeptisch. Sie schäumte vor Wut. Oha. „Wie konntest du nur wetten, du würdest dein erstes Mal vor Victor Beldley haben? Und das mit mir?“ Oh. Hm. Schitte. „Äh, ich... Woher weißt du das?“ Gut so, lieber nicht drauf eingehen. „Seine Schwester hat es heraus gefunden und mir gesagt. Bist du noch zu retten? Ein größeres Arschloch als du kann man ja gar nicht sein!“, schrie sie. Ich wiegte den Kopf von links nach rechts. „Na ja, so einige können das scho-“, fing ich an, wurde jedoch von ihrem gefauchten „Ach, halt die Klappe Black!“ unterbrochen und spürte nur noch wie mir jemand ein Getränk ins Gesicht schüttete. Na super. Wette verloren. Und wofür jetzt die ganze Arbeit mit der Tante da?!

### *Sally*

Als wir den Raum der Wünsche betraten, überkam uns die laute Musik so überraschend, dass ich mir kurzzeitig die Ohren zuhalten musste. Die Rumtreiber hatten wirklich ganze Arbeit geleistet. Die Party schien fantastisch anzukommen. Überall flogen Kürbisgrimmassen herum, die Getränke enthielten. Überall war ein schauriger Nebel in der Luft und die Musik schien aus dem Nichts zu kommen – von draußen hörte man allerdings rein gar nichts. Ich grinste die anderen an. Alice grinste zurück, Mary und Lily brachten ein mildes Lächeln zu Stande. Okay, Lilys Abend würde es nicht werden. Das wusste ich einerseits, war Partys nicht ihr Ding waren und andererseits... Ja, andererseits, weil gerade ein wild rumknutschender James Potter auf uns zu kam. Mit einem grinsenden Black an seiner Seite. Na ja, und halt auch dem armen Geschöpf, dass da gerade von ihm verschlungen wurde. Oder das ihn verschlang. So richtig konnte man das nicht sehen. „Hallo die Damen, schön, dass sie uns auch noch beglücken“, frohlockte Black und betrachtete uns alle von oben bis unten. Alice hatte sich einen Rock und ein rotes Top ausgesucht. Mary wollte Black an diesem Abend gerne näher kommen, also hatte sie sich sehr gewagt angezogen. Ob ihr Plan aufging, bezweifelte ich allerdings leicht. Black hatte doch seine Freundin. Lily hatte ein wunderschönes, etwas kürzeres Kleid angezogen und als Potter sie erblickte, fielen ihm fast die Augen aus. Ich musste unwillkürlich laut los lachen. Potter blickte zuerst kurz mich verblüfft und dann wieder Lily sehr... unfassbar und überrascht an. Lilys Blick jedoch sagte alles. Es war ein ‚guck-mich-weiter-so-an-und-du-erlebst-dein-blaues-Augenwunder‘-Blick. Armer Potter. Er schien Lilys Blick mittlerweile auch richtig gedeutet zu haben, schluckte und ging wieder. Black allerdings blieb direkt vor mir stehen. „Tanzen, McAllistor?“ „Seh ich so aus? Wo ist denn deine Freundin?“, fragte ich bissig. Sein Grinsen zerfiel in sich zusammen. Ohoh. Wunder Punkt? Ich zog skeptisch eine Augenbraue hoch, dann sah ich die anderen wieder an. „Holen wir uns was zu trinken?“ Alle drei nickten.

### *Sirius*

Jaa, viele würden jetzt denken, dass ich ein absolutes Arschloch bin, weil ich so ne Wette abgeschlossen hatte. Aber **ich** hatte sie nicht vorgeschlagen! Nachdem auch noch McAllistor mir einen Tritt in die E\*\*r verpasst hatte, also bildlich gesprochen, war meine Party ja schon fast gelaufen. Super. Und dabei hatte ich mich doch so auf Halloween gefreut! Es war doch mein Lieblingstag im Jahr. Na ja, außer halt die, an denen man Geschenke... Ach, auch egal. Auf jeden Fall hatte ich jetzt verschissen.

Ich suchte jetzt Moony. Irgendwo musste er ja stecken. Und schließlich fand ich ihn auch. Er unterhielt sich gerade mit einem Jungen, den ich irgendwie nicht kannte. Na ja, soll's ja geben! Als ich näher kam, hörte ich schon, wie die beiden ihr Gespräch beendeten. Ich trat neben Moony und lächelte ihn an. Nein, ich grinste nicht. Zu mehr als einem Lächeln war ich noch nicht wieder in der Lage. „Und, ich hab gehört, du hast da so ne Wette verloren?“ Moony klang verbittert und... wütend. Scheiße... „Hmm, jaa, jetzt wo du's saaaagst...“, begann ich, doch sein Blick ließ mich augenblicklich verstummen. „Was denn? Was hab ich denn jetzt schon wieder gemacht?“, fragte ich ihn aufgebracht. Und naiv, ja, das wusste ich auch. Aber na ja... „Du kannst doch nicht einfach wetten, dass du schneller als ein anderer...“ Doch er brach mitten im Satz ab, als auf einmal McAllistor und Evans zu uns kamen. „Was hat Black gewettet?“, fragte McAllistor triumphierend. Na super, konnte ja nur immer besser werden. „Engel, ich hab gewettet, dass du an diesem Abend noch mit mir tanzen wirst. Die Wette hab ich ja so was von in der Tasche!“, grinste ich sie an. Sie zog skeptisch eine Augenbraue hoch. „Ach ja? Wenn du ne Doppelgängerin von mir findest, vielleicht, dann hast du ne halbe Wette gewonnen. Mit mir wirst du AUF JEDEN FALL NICHT TANZEN!“ Die letzten Worte hatte sie geschrien. Was ging denn mit der? Waren heute alle Mädchen auf einmal durchgeknallt??

### *Sally*

Mittlerweile war ich schon etwas angetrunken. Ich hatte mit zwei Typen, die ich bisher nicht mit Namen kannte, getanzt, aber sonderlich interessant war es nicht gewesen. War mir recht, ich wollte ja eh keinen Freund oder so. Lily unterhielt sich fast die ganze Zeit mit Remus, Alice hatte sich verzüchtet und Mary hatte ich schon etwas länger nicht mehr gesehen. Wo sie wohl wa-. Oh. Sie tanzte gerade mit Black. Also hatte sie es doch geschafft, dass er sie bemerkte? Ich freute mich für sie. Also. Irgendwie. Also. Na ja, Black... War einfach so... WAS FÜR EIN ARSCH!?! Er hatte sich gerade einfach umgedreht und war gegangen. Ich glaube es hackt. Irgendwer hatte ihn angetickt und ihn wohl vollgelabert. Jetzt musste ich schnell zu Mary. Die

guckte ganz neutral. „Hey. Alles in Ordnung?“, fragte ich sie schüchtern. Sie zog eine Augenbraue hoch und sah mich skeptisch an. He! Das war mein Blick! „Wieso sollte nicht alles in Ordnung sein?!“, fragte sie mich. Ich konnte nur erstaunt gucken. Sollte ich sie drauf ansprechen, was eben mit Black gewesen war? „Na ja, Sirius eben, er ist doch-“ „Seit wann nennst du ihn denn Sirius?“, herrschte sie mich an. „Ich hab ihn gar nicht Sirius genannt!“, rief ich empört. „Natürlich hast du das. Du hast eben gerade angefangen, mit ,na ja, **Sirius**... Also, was soll mit ihm gewesen sein? Wir haben getanzt und fertig ist.“ Ich sah sie noch einige Sekunden an, dann wandte ich schnell den Blick von ihr ab und nahm mir etwas neues zu trinken.

Etwa eine Stunde später bekam ich schreckliche Kopfschmerzen. Ich hatte doch tatsächlich ziemlich viel getrunken, die Musik dröhnte in meinem Kopf und ich hatte das Gefühl, dass ich Platzangst bekam. Ich musste hier schnell raus. Also verließ ich den Raum der Wünsche und schlich in das nächste Klassenzimmer. Ich setzte mich seufzend ans Lehrerpult und stützte den Kopf mit den Händen. Gott, ging es mir übel. Plötzlich hörte ich ein Räuspern aus der Ecke. Oh nein. Jetzt war hier auch noch schon jemand drin. Kaum, dass ich hochgeblickt hatte, sah ich ein mir nur zu bekanntes Gesicht. „Black“, knurrte ich. „Was machst du denn hier? Du verpasst ja deine eigene Party!“ Er kam näher zu mir. „Ich hatte gehofft, dich durch Telepathie hier her locken zu können. Bin ich gut oder bin ich besser?!“, konterte er. Na toll. Ich seufzte. Jetzt kam mir der auch noch mit seinem Grinsen. Wenn er nicht gut aussehend würde, könnte ich ihn vielleicht deswegen beleidigen, aber ich muss leider gestehen; er sah umwerfend aus. Mit der Jeans und den Schuhen und *diesem halb offenem Hemd!!* Mein Gott. Jetzt fing ich auch schon mit so was an. Aber wieso war ich eigentlich in letzter Zeit immer so fies zu ihm? Weil er mit mir flirtete? Hatte mich sonst auch nie gestört. Weil er mit Mädchen umging, wie mit Seife? Moment, wie geht man denn mit Seife um? Oh Merlin. Das war absolut nicht mein Abend. Er stützte sich am Lehrerpult auf. Ich blickte zu ihm hoch. „Musst du eigentlich immer so zickig sein? Was hab ich dir denn getan? Du weißt doch, dass das alles nur zum Spaß ist, ich spann dich deinem Freund schon nicht aus.“ Von diesem Satz war ich baff. Und bevor ich überlegen konnte, hatte ich auch schon gesprochen. „Welcher Freund?“ Jetzt guckte er wie ein Auto. Ich musste grinsen, was er jedoch zu missdeuten schien. „Ach, tust du jetzt so als gäbe es ihn nicht? Das muss ja ne Traumbeziehung sein!“, lachte er. Meine Augen verengten sich zu Schlitzern. „Es ist gar keine Beziehung, weil er Schluss gemacht hat.“ Er hörte schlagartig auf zu lachen und sagte auch nichts. Ich schwieg ebenso. Mein Herz pochte und mein Kopf dröhnte. Er schien nachzudenken. Er öffnete den Mund, wohl um etwas zu sagen, doch schloss ihn wieder und senkte den Kopf. Okay, dann musste ich eben irgendwas sagen. „Was war das für ne Wette, die du am Laufen hattest?“ Meine Frage blieb mitten im Raum stecken, schoss drei mal fünf Salti und machte dann direkt vor Black Pause. „Ich glaube, das sollte ich besser nicht sagen, sonst kann ich mir jegliches vernünftiges, zukünftiges Gespräch mit dir abschminken“, antwortete er schließlich. Wow. So ernst hatte ich ihn noch nie etwas sagen hören. Ich schaute ihn verdattert an. „Wahrscheinlich weiß ich es morgen eh nicht mehr, also los, raus damit!“, sagte ich im beruhigenden Tonfall und nahm mir vor, gleich bloß nicht auszuflappen.

### *Sirius*

„WAS? Du hast **was** gewettet?!“ Merlin, wieso mussten Frauen immer so schnell rumschreien?! „Ich hab dir doch gesagt, dass es dir nicht-“ „Nein, nein hört auf. Ich will deine Erklärung gar nicht hören. Ist schon okay. Ich reg mich ab.“ „Was?“ Das war alles, was ich auf McAllistors Aussage eben antworten konnte. „Du regst dich ab? Ohne, dass ich es sagen musste oder so?!“ Verwundert blickte ich sie an. Oha. Merlin. Dank gebührt dir. Dieses Mädchen machte mich verrückt. Sie war so atemberaubend schön. Sie machte mich wahnsinnig. Hört jemand zu? **WAHNSINNIG!** Das war ja nicht zum Aushalten! Wenn ich gedacht hatte, das Resultat der Wette wäre locker mit Simona abzuschließen, dann hatte ich mich ja wohl richtig geirrt. Man konnte sogar mit McAllistor reden, wenn sie es wollte. Was mich noch mehr verblüffte. Konnte man sonst mit den anderen Mädchen fast nie. Und wenn, waren sie entweder hässlich oder stanken oder... Na ja, so was eben. Aber sie... Sie war einfach... Sie war einfach SIE, versteht ihr? Mannoman. Wow. So fühlte es sich also an, wenn man mit einem wirklich tollen Mädchen in einem Raum alleine war. Und das mitten in der Nacht. Doch leider war ich tief in mir drin wirklich ein Arsch. Ich witterte eine Chance, die Wette vielleicht doch noch zu gewinnen...

„Wollen wir nicht vielleicht zum Gemeinschaftsraum gehen? Du siehst so aus, als wär die Party für dich eh

gelaufen!“, schlug ich ihr vor. Ja, hasst mich. Ich tat es trotzdem. Sie blickte mich zuerst fragend an. Dann sah ich einen geschockten Schleier über ihr Gesicht huschen, doch dann hatte sie sich anscheinend wieder gefasst. Wusste sie, was ich vor hatte? Würde sie mich jetzt wieder anschreien? Ich verzog lieber schon mal das Gesicht und machte mich bereit, mir entweder meine Ohren zuzuhalten oder wegzulaufen. Doch keins von beidem musste ich tun. „Okay, du hast recht. Lass uns... zum Gemeinschaftsraum gehen. Ich bin ziemlich – müde.“ Beim letzten Wort hob sie eine Augenbraue und blickte mir mitten ins Gesicht. Okay. Ich glaube, sie hatte mich durchschaut. Wahrscheinlich konnte ich mich dann gleich irgendwo anders als hier auf etwas gefasst machen. Scheiße. „Okay, dann lass uns los! Bevor Filch uns noch entdeckt..“

Wir liefen schweigend nebeneinander die Gänge entlang. Ich hatte ziemlichen Schiss. Vielleicht verpasste sie mir eine? Oder schrie so laut, dass ich taub war? Na ja, vielleicht ging sie auch einfach nur schlafen und ließ mich stehen wie den letzten Trottel. Verdient hätte ich es anscheinend. Als ich sie ansah, merkte ich, dass sie mich wohl schon längere Zeit beobachtet hatte. Gutes oder schlechtes Zeichen? Schlechtes denke ich mal. Wieso sollte auch McAllistor mit mir das erste mal...

„Ihr wisst schon, dass es sehr spät ist, oder?“, kam die müde und erboste Stimme von der Fetten Dame. Ich nickte. „Ja, ich kann Uhren lesen“, gab ich nur zurück und merkte, wie ich von der Seite her fragend angeguckt wurde. Doch als ich sie auch angucken wollte, schoss ihr Kopf von mir weg und guckte zur Fetten Dame hoch. „Walpurgis!“, sagte sie und das Portrait schwang auf.

### *Sally*

Ich hatte jetzt genug Zeit schreiend weg zulaufen. Ich wusste von seinem Plan. Wieso also war ich mitgegangen? Er wollte diese Wette gewinnen. Nicht mehr und nicht weniger. Er war leichter zu durchschauen als ein durchsichtiger Fisch, der gen Sonne flog. Aber irgendwie hatte mich die Neugierde gepackt. Wenn ich diesen Schritt jetzt ging. Was wäre dann wohl? Wäre es erst mal nur Spaß und danach würde ich jedes mal rot anlaufen müssen, wenn ich ihn überhaupt auch nur vom Weiten sah? Oh Merlin. Mein Schädel brummte. Ich konnte nicht mehr denken. Doch ich musste auch nicht mehr denken. Ob das mein Glück oder Pech war, konnte ich nicht mehr heraus finden, dann gerade als wir mitten im Gemeinschaftsraum angekommen waren, zog mich Black an sich und küsste mich. Es war unglaublich. Ich hätte nicht gedacht, dass er so gut küsste. Ungefähr fünfhundertdreiundachtzig Jahre später lösten wir uns voneinander. Ich blickte ihn mit großen Augen an und musste erschrocken feststellen, dass er das selbe tat. Doch dann schien er sich wieder gesammelt zu haben. „Hast du vielleicht Lust... ähm... – noch mit hoch in den Jungenschlafsaal zu kommen?“, flüsterte er. Hm. Hatte ich Lust? Wenn ja, wusste ich, was passierte. Wenn nein, wusste ich, was leider nicht passierte. Leider? Wieso wollte ich das auf einmal so dringend? Ich hatte doch sonst auch immer wie alle anderen Mädchen davon geschwärmt, es mit dem wundervollsten, charmantesten, liebevollsten und richtigsten Jungen der Welt zu erleben. Und jetzt? Jetzt stand ich hier, betrunken im Gemeinschaftsraum Gryffindors und fragte mich, ob ich die Nacht mit jemandem verbringen wollte, der nur eine Wette gewinnen wollte.

### *Lily*

„Sally? SALLY?!“ Ich suchte sie überall in der Nähe, doch sie war nirgends. Verflixt. „Bitte, lass sie nichts unüberlegtes tun“, dachte ich nur und ging wieder zurück in den Raum der Wünsche. Und knallte natürlich prompt in jemanden rein. Na super. Ich rieb mir wütend meinen Hintern, als ich versuchte wieder aufzustehen, doch dann merkte ich erst, dass jemand halb über mir gekniet hatte, als ich auch schon mit dem Kopf wieder gegen diese Person stieß. VERFLIXT NOCHMAL! Au! „Lily? Hast du dir weh getan?“ Wenn diese Stimme nicht so nah gewesen wäre, hätte ich deren ‚Besitzer‘ jetzt mächtig zusammen geschrien. „Wenn du dich nicht sofort von mir runter bewegst, Potter, bist du ein toter Mann“, zischte ich und merkte, wie er augenblicklich von mir wich. Ging doch. Wütend wollte ich an ihm vorbeizischen, doch er hielt mich am Arm fest. „Potter, lass mich los.“ „Herrgott, Evans, was bist du denn so zickig?! Willst du später Nonne werden oder so?“ Ich stockte. Er hatte mich gerade beleidigt. Oder? Ja, hatte er. Ich war ja nicht von gestern. Das war ne knallharte Beleidigung. So-ein-ARSCH! „Wenn du die einzige Ausweichmöglichkeit wärst, Potter, wäre es

mir eine Ehre, Nonne zu werden. Vor dir wäre ich sicher, das steht fest. Wobei du ja wahrscheinlich eher mit Black dann das Kloster überfallen würdest. So viele weibliche Wesen auf einmal, das wäre ja *euer* Himmel und nicht der, der armen Frauen. Dabei wollen sie da ja mal hin. Oh ne, dann muss ich mich wohl doch vom Astronomieturm stürzen, um vor dir sicher zu sein.“ Damit drehte ich mich um und suchte weiter nach Sally. Konnte doch nicht so schwer sein, so leicht zu übersehen war sie nun auch wieder nicht. Dann fand ich Alice und Mary, die sich gerade mit Remus unterhielten. „Habt ihr Sally gesehen?“, fragte ich in die Runde. „Nein leider nicht. Du zufällig James oder Sirius? Ich müsste eigentlich wegen der Party noch was mit denen klären“, antwortete Remus als erster. Ich schüttelte den Kopf. Dann nickte ich. Die anderen drei sahen mich verblüfft an. „Tschuldigung, ich hatte eben die Tatsache, dass ich Potter getroffen habe, gerade aus meinem Kopf verbannt und verdrängt, aber Black hab ich nicht gesehen. Der nervt wahrscheinlich gerade wieder irgendein Mädchen mit seinen komischen Anmachversuchen.“

*Sally*

Als ich am nächsten Morgen aufwachte, schien mir die Sonne direkt ins Gesicht. Ich kniff die Augen wieder zusammen und wollte weiter schlafen, als ich plötzlich Geschnarche hörte. Okay. Jetzt gab es nur zwei Möglichkeiten. Entweder Eine der drei anderen hatte auf einmal ein enormes, männliches Schlafverhalten entwickelt, oder... na ja. Jetzt, wo ich darüber nachdachte, war es ziemlich offensichtlich. Ich öffnete die Augen einen Spalt. Okay. Scheiße. Vorhang... Ich streckte einen Arm aus und zog ihn ein Stück zur Seite – und bekam den unüberraschesten Schreck meines Lebens. Ich frage ja nur ungern, aber wieso genau liegt Potter im Bett neben dem, in dem ich liege? Und wieso verdammt, hat jemand seinen Arm um mich von hinten gelegt? Ich hatte es also doch nicht nur geträumt. Schnell zog ich die Decke um mich, ohne viel Aufsehen zu erregen. Ich packte mir irgendein T-Shirt, das direkt vor dem Bett lag, aus dem ich eben gestiegen war, zog es über, warf die Decke einfach nur unachtsam hinter mich in das Bett zurück und wollte gerade zur Tür schleichen, als ich einen lauten Schrei hörte. „Pad?? Was macht McAllistor in unserem Schlafsaal mit DEINEM T-Shirt an??“ Oh man. Peinlicher ging’s ja wohl nicht, oder? Danke Potter... Ich blickte zurück – und mein Herz sank mir drei Etagen tiefer.

**Ich hatte letzte Nacht doch tatsächlich mit Black geschlafen!**

-----

*hmm, also ich weiß nicht, ob es euch gefällt... ich hab jetzt zwei Tage dran geschrieben xD deswegen HOFFE ich es natürlich sehr... es mag einigen vielleicht komisch vorkommen, aber dieses Kapitel mit den Ereignissen war unglaublich wichtig für die Umsetzung der Idee, die ich für diese Geschichte entwickelt hab... also, ich freue mich immer über Kommis! Und versuche, das nächste Chap n bisschen schneller reinzustellen ;)*

*im übrigen sind es genau 13 Seiten bei Word. Das ist das doppelte von dem, was ich sonst schreibe!!!!*

*P.S.: freu mich immer noch immer über Kommis ;)*

# Baby Love?

Sooo, nach halber Ewigkeit kommt dann auch mal wieder ein neues Kapitel.^.^ Ich hab's eilig, deswegen einfach nur ein großes Danke an die (wenigen =[ !!) Kommischreiber und viel Spaß beim nächsten Kapitel, vielleicht gefällt es euch ja... ich versuch mich dieses Mal auch daran, alles etwas „genauer“ zu beschreiben, für die, die so was ganz gern lesen, ist zwar das erste Mal für mich dann (haha) aber ich hoffe es ist nicht allzu schlecht... Übung macht den Meister, wa? xD wem das nicht so gefällt: einfach den Teil überspringen, bei dem es „zur Sache“ geht =]

in diesem Kapitel geht es erst einmal wieder sehr viel um Sirius und Sally, weil ich das erst einmal "klären" muss, damit es richtig weiter gehen kann mit den anderen... nach diesem Kapitel wird wohl ein Sprung zu Weihnachten sein, mal sehen :)

Und weiter geht's:

## Baby Love?

James

Also lustiger ging es ja nun wohl nicht. Dass Pad allen Ernstes mit McAllistor schlief... Nein, was rede ich, dass ausgerechnet MCALLISTOR mit PAD schlief, DAS war ein Schock. Aber man lernt ja nie aus. Als McAllistor gegangen war, sank Pad nach großem Rumgestammel wieder in seine Kissen und schlief ernsthaft noch DREI STUNDEN!! Schien ja eine sehr...energieraubende Nacht gewesen zu sein. Moony schien das Ganze nicht halb so lustig zu finden wie ich und Peter... Na ja, der war gar nicht da. Ob er im Raum der Wünsche eingeschlafen war?

Volle drei Stunden später gingen wir dann auch endlich mal zum Frühstück. Man, hatte ich einen Hunger. Auf dem Weg zur Großen Halle begegneten wir Evans und ich handelte mir wieder einen schönen Streit ein...

„Naa, Evans, ist McAllistor noch gut in den **eigenen** Schlafsaal gekommen?“, lautete meine erste Frage, woraufhin Pad gequält aufstöhnte – er fand das alles auch weniger lustig als ich – und Remus mir den Ellenbogen ordentlich in die Seite stieß, woraufhin ich kurz aufkeuchen musste, mich jedoch sofort wieder fing und von Evans ‚bewundern‘ ließ. „Hör mal zu, Potter, so lustig es für dich auch sein mag, dass dein toller Freund da wiederholt ein Mädchen verarscht hat – weshalb auch immer Sally auf **ihn** reingefallen ist – ich finde es jedenfalls NICHT lustig, klar?! Und ich glaube, so geht es auch deinen beiden Freunden da. Also warum tust du mir nicht den Gefallen und lässt mich in Ruhe weiter gehen, ich hab's eilig, denn durch Blacks Wohltat muss ich Sally jetzt auch noch Frühstück in den Gemeinschaftsraum holen!“ Es war verwunderlich, dass uns niemand hörte, wirklich. Was dieses Mädchen doch für ein Organ hatte! Sie schrie ja so laut wie meine Mum! Nein, falsch... Sie schrie lauter. „Vielleicht hat es McAllistor ja auch einfach SPASS gemacht. Soll es ja auch geben, Mädchen, die so was auch nur zum SPASS machen“, lautete meine Antwort. Super, James. Das hast du wirklich klasse gemacht, bring sie noch ein bisschen mehr auf die Palme – aber ich kenne mich ja: wenn, dann richtig. „Willst du damit sagen, Sally gehört zu **solchen** Mädchen?!“, fauchte sie mich an. Oh-oh. „Na wer weiß, kann doch sei-“ Auf einmal klatschte mir jemand ordentlich auf den Hinterkopf und als ich mich umschaute, um zu sehen, wer es war, sah mich Pad wütend an. „Hör auf so einen Müll über Sally zu reden und mach Evans irgendwie anders an!“ Sprachs und zog von dannen. Was ging denn jetzt?! Ich dachte, für ihn war das Ganze nur ne Wette?! Auf einmal hörte man die Schritte von Pad verstummen und ihn rufen: „Evans, holst du mir bitte mal McAllistor aus eurem Schlafsaal in den Raum der Wünsche? Ich muss was mit ihr klären und ich glaube, das ist in unser aller Interesse!“ Ich blickte von Pad zu Evans und sah nur, dass sie ihm stumm zunickte. Okay, also jetzt reichte es mir aber. „Wollen wir uns dann auch irgendwo treffen

*und uns ne schöne Zeit machen?“ , flüsterte ich ihr zu und kam immer näher und näher... und näher... und noch ein Stück... und... bämm, hatte sie mir eine geknallt. Hab ich's nicht gesagt; wenn, dann richtig?! Na da seht ihr ja jetzt, was ich damit gemeint hab. DAS war **richtig**. Pad war längst verschwunden und Lily rauschte nun auch ab. Von der Seite her besah mich nur Remus eines strengen Blickes und ich zuckte nur mit den Schultern, murmelte ein „Was solls, einen Versuch war's wert...“ und ging weiter mit ihm in Richtung Große Halle. Evans kam uns noch einmal entgegen – man war die schnell! – und hatte zwei Brötchen in der Hand. Sie strafte mich noch mit einem sehr wütenden und gleichzeitig auch wirklich ziiiemlich attraktiven Blick.*

Na ja, das war dann also mein Morgen gewesen. Jetzt saß ich mit Remus und Peter, der hier schon auf uns gewartet und auch eine Attacke Lilys abbekommen hatte, als er sie fragte, ob wir noch kämen, und sprach mit Oliver, ein Junge zwei Stufen über uns, über Quidditch.

### *Sally*

Ganz ehrlich... So etwas peinliches und demütigendes ist mir noch nie passiert. Wenigstens war niemand im Gemeinschaftsraum, denn zu meinem Vorteil hatte ich meine Unterwäsche bei den Jungs vergessen. Wenigstens war das T-Shirt lang genug, so dass es nicht ZU peinlich werden könnte. Lily hat mich im Schlafsaal dann allerdings ziemlich ausgeschimpft, während ich mich umzog. Die anderen haben noch geschlafen. Mary sprach kein Wort mit mir, seit sie die Geschichte gehört hatte... Ha – Alice nicht. Die fand das sogar recht... gut. Sie und ihr Freund – wusstet ihr, dass sie mit Frank Longbottom aus der sechsten zusammen ist? – haben den „Schritt auch schon gewagt“ und sie meint, das ist etwas, was niemand verpassen sollte. Ja, sie hatte es ja auch meinen Ansprüchen gerecht. Pff. Na ja, auf jeden Fall war Lily dann so nett und hat sich bereit erklärt, mir etwas Frühstück hoch zu holen, obwohl sie schon eine Stunde vorher einmal unten und selbst essen war. Lieb von ihr, aber so ist sie ja auch – außer, wenn Potter sie nervt. Sowieso ist sie in letzter Zeit oft zickiger, weil Potter sie irgendwo abfängt und zulabert. Idiot...

Ich erschrak, als auf einmal Lily in den Schlafsaal gestürzt kam. „Sally, du musst zum Raum der Wünsche. Ach so, hier, iss erst mal, und dann gehst du zum Raum der Wünsche, keine Widerrede, ihr müsst das klären, denn wenn das noch länger so geht, treibt mich Potter noch zum Wahnsinn“, sprudelte es aus ihr raus. Ich sah sie verständnislos an. „Was soll ich denn bitte mit Potter klären?“, fragte ich sie misstrauisch. „Ach so, nein, Black wartet im Raum der Wünsche auf dich, weil er was mit die „klären“ möchte. Da wir alle wissen, worum es dabei gehen wird und ich dieses Klärungsgespräch als äußerst sinnvoll empfinde, isst du jetzt, gehst dich fertig machen und marschierst danach in den Raum der Wünsche.“ Und damit ließ sie sich auf ihr Bett fallen, zog ein Buch auf den Schoß, warf mir zwei Brötchen zu und begann zu lesen. Na toll, ich dachte, ich hätte vor Sirius – Back – ich meine Sirius... Bei Merlin, wie soll ich ihn denn jetzt nennen? – na ja, ich dachte halt, ich hätte noch etwas Schonzeit, bevor Sirius Black mit mir „etwas klären“ möchte. Super gelaufen, Sally. Auf zum Raum der Wünsche, hieß es dann wohl nur...

### *Sirius*

Prongs hatte mich wirklich rasend gemacht. Ich war derjenige, der ihren Alkoholkonsum zu seinem Vorteil ausgenutzt hatte. Als ich mich nun auf den Weg zum Gemeinschaftsraum machte, begegnete mir mein Wettpartner, Victor Beldley. Na super, der hatte gerade noch gefehlt zu meinem Glück. „Na, Black, kannst du dich als Sieger küren und mir einen Beweis bringen?“, schmarotzte er herum. Hatte ich schon einmal erwähnt, dass ich ein Arsch war? Ja? Gut, denn wie man jetzt gleich merkt, war ich wirklich einer. „Ja und ja.“ Das war alles, was ich sagte und zu diesem Satz zog ich Sallys – McAllistors – na ja, gut, ich denke nach letzter Nacht ist Sally angebrachter – Unterwäsche aus der Tasche. Ja, Arsch, ich weiß. Mein Gegenüber zog überrascht die Augen auf, was mir ein Grinsen entlockte. Ich packte die Unterwäsche wieder ein – ich hatte damit gerechnet, ihm von Zeit zu Zeit zu begegnen... Man sollte immer für den schlimmsten Fall vorbereitet sein, meint ihr nicht? „Wir besprechen alles Weitere später, ich muss los-“, fing ich an, wurde allerdings von seinem gegrinsten „Ach, Wiederholung von gestern Nacht?“ unterbrochen. Zuerst starrte ich ihn entsetzt, dann wütend, dann wissend an. „Na wer weiß, wenn sie Glück hat.“ Damit ließ ich ihn – ziemlich verdutzt – stehen.

Jetzt saß ich hier schon eine geschlagene Stunde und überlegte mir, wie ich wohl am besten anfang, mit ihr zu sprechen, als von draußen auf einmal ein Klopfen ertönte. Ich erhob mich. Das konnte ja nur Sally sein. Ich öffnete ihr und blickte einer verlegen dreinblickenden McAllistor – für solche Wortwendungen eignet sich der Nachname besser, meint ihr nicht?! – ins Gesicht.

*Sally*

„Hey“, flüsterte ich. „Hey“, flüsterte er zurück. Wir sahen uns einige Momente in die Augen, und es kam mir wie eine Ewigkeit vor. Ich war schnell hier her gekommen – irgendwie hatte ich es dann eilig gehabt. Und kaum, dass ich hier war, mit ihm, bei ihm... hatte ich das Gefühl, alle Zeit der Welt zu haben. Ich bekam Flattern im Bauch und mir wurde heiß und kalt. Die letzte Nacht hatte alles verändert. Hatte mich verändert, hatte ihn verändert. Und hatte meine Gefühle für ihn verändert. Ob es sich so anfühlte, wenn man auf bestem Wege war, sich so richtig in Sirius Black zu verlieben? Es schien mir wie eine Strafe, denn früher oder später würde er mir mein Herz brechen, doch damit musste ich jetzt wohl leben. Ich schien Gefallen daran zu haben, mir selbst Leid zu zufügen. Aber ging es so nicht jedem, der verliebt war? Zog nicht jeder den Kürzeren, wenn er Gefühle solchen Ausmaßes zuließ, sich ganz für jemand anderes öffnete und eben darum so verletzbar wurde? Auf einmal wurden meine Gedanken durch ein Räuspern seinerseits unterbrochen. Mist, er hatte bemerkt, dass ich ihn angestarrt hatte. Peinlich, peinlich. Er trat einen Schritt zur Seite und öffnete mir so den Eintritt in den sich von ihm gewünschten Raum.

Es sah ziemlich gemütlich aus, Gemeinschaftsraumähnlich. Der Raum war jedoch recht klein. In einer Ecke gab es einen Kamin, in dem ein Feuer prasselte. Dem Kamin gegenüber stand ein ziiiemlich großes Sofa, auf dem wohl fünfzehn Leute gleichzeitig Platz nehmen könnten. Neben dem Sofa stand noch ein Tisch, auf dem vier Flaschen Butterbier und eine Schale Obst, wofür auch immer, standen. Insgesamt machte der Raum einen sehr beruhigenden Eindruck. Ich merkte, wie er mich von der Seite her beobachtete und auf eine Reaktion wartete, doch alles, was ich heraus bekam, war ein „Nett...“. Er grinste. Natürlich grinste er. Ich lief leicht rot an – huh?! – und machte mich auf den Weg zum Sofa. Als ich mich nieder gelassen hatte, kam auch er langsam auf mich zu und ließ sich neben mir nieder. Dann schwiegen wir.

*Sirius*

Dieses Schweigen machte mich wahnsinnig. Aber ich hatte auch über vieles nachzudenken. Was war das für ein Gefühl gewesen, als ich die Tür geöffnet und sie angesehen hatte? Mein Magen hatte sich fast überschlagen und mir wurde heiß und kalt gleichzeitig. Ob ich wohl dabei war, größere Gefühle als für einen Besen für sie zu entwickeln? Ich blickte ins Feuer und bemerkte nach einiger Zeit, dass Sally es mir gleich tat. Dann räusperte ich mich. „Wie geht’s dir?“ Wie bescheuert war ich eigentlich? Da saß sie neben mir, weil ich sie gebeten lassen hatte, hier her zu kommen weil ich etwas mit ihr klären wollte, und alles, was ich raus bekam, war ein ‚wie geht’s dir‘??? Bin ich denn noch zu retten?! „Ähm. Es geht. Und dir?“, antwortete sie und durchbrach meinen Selbstverfluchungsschwall. „Na ja, auch so mittelmäßig“, war meine glorreiche Antwort. Und schon schwiegen wir wieder. Hatte ich dieses Schweigen nicht eigentlich unterbrechen oder erleichtern wollen? Statt dessen war es jetzt doppelt so bedrückend, hier still neben ihr zu sitzen. Dabei hatte ich mir doch so schöne Sätze zusammen geformt...

*Sally*

Das war ja mal wieder ne Glanzleistung von dir, McAllistor. Da redest du zuerst gar nicht mit ihm und als er dann eine Frage stellt, stammelst du etwas völlig uninteressantes vor dich hin. Super gemacht. Doch wollte er nicht eigentlich etwas mit mir klären? Dann sollte er eben weiter sprechen. Doch als ich nach kurzem Warten feststellte, dass nichts mehr kam, beschloss ich, selbst die Fäden in die Hand zu nehmen. „Du wolltest etwas mit mir besprechen?“ Er blickte mir in die Augen. So saßen wir da eine Weile. Schweigend nebeneinander, uns in die Augen blickend. Doch dieses Mal empfand ich das Schweigen alles andere als unangenehm, bis er schließlich doch anfang zu sprechen.

„Ja. Hör zu Sally, ich weiß, du denkst, ich hab letzte Nacht nur wegen der Wette mit dir geschlafen, aber... Ich bin mir da nicht so sicher. Zuerst ging es nur darum, ja. Es war einfach – entschuldige – die Gelegenheit. Aber mittlerweile... Ich bin mir nicht mehr ganz so sicher. Es war schon gestern Nacht mehr, hab ich das Gefühl. Du bist einfach so wunderschön und so anders als die anderen, die keine Ahnung haben wovon ich rede solange es keine Komplimente sind“, eröffnete er mir seine Gedankenwelt. Na super. Und jetzt? „Und wie soll es jetzt weiter gehen?“, fragte ich ihn. Er zuckte die Schultern. „Meinst du, wir können einfach so weiter machen wie bisher? Wohl kaum“, war seine schlichte Antwort. Und dann fügte er noch hinzu: „So wie du dich seit gestern Abend verhältst, scheint es für dich auch nicht nur wegen des Alkohols gewesen zu sein.“ Es war nur ein Flüstern gewesen, und doch ging mir dieser Satz durch jede Faser in meinem Körper. Ich war wie gefangen von seinem Blick und konnte kaum noch denken, als ich mich schließlich dazu entschloss, unvernünftig zu sein und meine Lippen hastig auf seine legte.

*Sirius*

Ich war so überrascht davon, dass sie mich küsste, dass ich nicht schnell genug reagieren konnte, als sich auch schon mein Gehirn ausgestellt und den Händen freien Lauf gelassen hatte. Ich umfasste mit der linken Hand ihre Wange, mit der anderen versuchte ich ihrer Hüfte den Weg auf meinen Schoß zu weisen, was eben diese auch sofort tat. Ich strich ihr mit der Hand über den Rücken und mich durchfuhr ein Schauer. Ich küsste ihre Wange und dann ihren Hals entlang und führte meine linke Hand weiter runter an ihrem T-Shirt entlang und kam an der Hüfte erst einmal mit beiden Händen zum Verweilen. Ich küsste ihr Dekolleté entlang und sie stöhnte leise auf, was mich kurz schmunzeln lies. Dann wanderten meine Lippen wieder zu ihren und ich begann, mit den Händen unter ihr T-Shirt zu streichen.

*Sally*

Ich wurde fast verrückt unter seinen Händen und Lippen. Er machte mich schier wahnsinnig. Er fuhr mit den Händen jetzt unter mein T-Shirt und zog es langsam hoch. Als er mit dem Stoff an meinen Armen angelangt war, streckte ich diese nach oben, damit er es mir über den Kopf ausziehen konnte, wonach ich ihn wieder begierig küsste. Er strich meine Schultern und meinen Rücken entlang und stoppte schließlich bei dem Verschluss meines BHs. Er löste sich von mir und sah mich fragen an, worauf hin ich die Augen verdrehte und dann grinsend nickte. Er grinste zurück und küsste mich wieder am Hals, während er mit den Händen meinen BH-Verschluss – natürlich Fehlerfrei – öffnete und ihn mir über die Arme abstrich.

*Sirius*

Ich besah mir kurz, was ich da soeben “ausgepackt” hatte und begann, mit meinen Lippen ihren Busen zu liebkosen, wobei sie heftig aufstöhnte. Nach kurzer Zeit wandte ich mich wieder ihren Lippen zu und versank in einen innigen Kuss mit ihr, wobei ich ihre Brüste mit meinen Händen knetete. Doch irgendwann – ich hatte gar nicht bemerkt, dass sie mit ihren Händen dorthin „gewandert“ war – zog sie am unteren Rand meines T-Shirts, sodass ich mich etwas aufrichtete, damit sie mir eben dieses auch ausziehen konnte. Dass ich dafür allerdings kurz von ihr ablassen musste, passte mir allerdings gar nicht. Kaum hatte sie das T-Shirt weggeworfen, legte ich meine Lippen wieder auf ihre und begann mit meinen Händen ihre Hose zu öffnen, doch da ich mit ihrem Gürtel nicht umgehen konnte – Meister Black am Werk – musste sie mir helfen. Dann richtete sie sich etwas auf, damit ich ihr die Jeans ausziehen konnte, was ich natürlich bereitwillig tat. Danach setzte sie sich wieder auf mich und begann auch meine Hose zu öffnen. Als sie offen war, stand ich mit Sally auf mir auf und hielt sie so fest, dass sie nur ihre Beine um mich legen brauchte, damit ich die Hose problemlos abstreifen konnte. Ich kickte die Hose eilig weg und begann, meine Lippen wieder ihren Hals hinab wandern zu lassen. Bald war meine Reserve an Selbstbeherrschung aufgebraucht, dann konnte ich für nichts mehr garantieren...

*Sally*

„Sirius, bitte...“, wimmerte ich, als er mich wieder liebkostete. Ich hielt es einfach nicht mehr aus, ich wollte

ihn nur noch in mir spüren. Anscheinend schien dieses Verlangen in ihm auch so groß zu sein, dass er mich schnell auf der Sofalehne absetzte, sich die Boxershorts auszog, mich wieder an sich zog und begann, mir den Slip abzuziehen. Er schmiss ihn achtlos irgendwo hin und hob mich wieder hoch, so dass ich meine Beine wieder um ihn schlingen konnte. Als er mich mit dem Rücken aufs Sofa legte und nun auf mir lag, küsste er mich wieder und drang fast gleichzeitig in mich ein. Wir stöhnten beide gleichzeitig auf, und er begann sich in mir zu bewegen, immer schneller...

Ich hatte die Augen geschlossen, um meinem Herzen die Möglichkeit zu geben, sich wieder etwas zu beruhigen, doch plötzlich spürte ich, wie ich am Hals geküsst wurde. Ich grinste. „Sirius, nicht schon wieder!“, stöhnte ich auf. „Ich finde es kann nie schaden, wenn man an etwas Gefallen findet, es noch ein drittes Mal auszuprobieren! he! Halt, ich wollte dich anheizen, nicht du mich!“, murrte er, als ich mich auf ihn gedreht und gesetzt hatte. Ich beugte mich zu ihm hinab und begann, an seinem Kinn zu knabbern. Er schnurrte genüsslich, was mich grinsen ließ. „Wie geht das jetzt mit uns weiter?“, fragte ich ihn. Er stöhnte auf. „Und ich dachte schon, du würdest auf meinen Vorschlag tatsächlich eingehen. Nun gut, schön. Wie wär’s... Wenn wir es einfach erst einmal ausprobieren?“, fragte er mich. Ich runzelte die Augenbrauen, was er allerdings nicht sehen konnte, da ich immer noch mit seinem Hals- und Kinnbereich beschäftigt war, während er mir seich über den Rücken und die Beine strich. „Wenn wir was genau erst einmal ausprobieren?“, fragte ich deshalb zur Verständigung nach, woraufhin er seine Hände an mein Gesicht legte und mich somit zwang, von ihm abzulassen und ihm in die Augen zu schauen. Unsere Gesichter waren nur wenige Zentimeter von einander entfernt, als er mir flüsternd antwortete. „Wenn wir erst einmal ausprobieren, wie es ist, ein Paar zu sein.“ Seine Worte wollten mein Gehirn nicht wirklich erreichen. Während ich versuchte, einen klaren Gedanken zu fassen, blickte ich ihm in die Augen. Ein Paar? Wir zwei? Konnte das denn überhaupt gut gehen? War die Beziehung nicht von Anfang an zum Scheitern verurteilt? Konnte Sirius Black treu sein und starke Gefühle für ein Mädchen entwickeln? Konnte er für **mich** Gefühle entwickeln, die so stark waren, dass er mir nicht mein Herz brach? Und war es den Kummer wert, es auszuprobieren?

### *Sirius*

Wir mussten schon Stunden in diesem Raum sein, so kam es mir vor. Und eben so lang erschien mir die Zeit, die sie nun nachdachte. War das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen? Ich beobachtete ihre Reaktionen. Zuerst sah sie mich skeptisch an – definitiv kein gutes Zeichen. Dann wechselte ihr Blick von liebevoll – sehr gutes Zeichen – über nachdenklich zu verzweifelt – beides nicht unter den Top Ten der „guten Zeichen“. Doch dann sah ich ihre Augen auffunkeln und sie grinsen, woraufhin ich auch sogleich lächeln musste – für grinsen war einfach noch nichts perfektes passiert. Und dann, ohne jegliches Anzeichen, begann sie wieder mich zu küssen. Ich erwiderte den Kuss nur zu gern, doch trotzdem wäre mir eine sofortige Antwort lieber gewesen. Es war ein sanfter Kuss. Dann lies sie langsam von mir ab und sah mir wieder in die Augen. „Okay“, flüsterte sie, „versuchen wir es.“ Und da war es auch schon – das Grinsen.

### *Lily*

Sally war schon seit Stunden weg. Seit drei einhalb, um genau zu sein. Was die wohl so wichtiges so lange besprochen? Ich saß im Gemeinschaftsraum mit Remus und Potter. Ja, mit Potter. Ich hatte mich mit Remus unterhalten, als sich Potter einfach dazu gesetzt und über seinen ebenfalls verschollenen besten Freund. Vorhin hatte Mary auch noch bei uns gegessen, doch als Potter einfach nicht aufhörte, über Black zu sprechen, war sie irgendwann gegangen. War klar, dass ihr das zu viel geworden war. Immerhin mochte sie Black – warum auch immer – ziemlich gern. Ich warf Sally nicht vor, dass sie dann was mit ihm gehabt hatte, aber so ganz nett war es dann ja doch nicht gewesen. Dass Mary jetzt verletzt war, verstand ich allerdings vollkommen. Es musste hart sein, zu versuchen, demjenigen den man mag aufzufallen, und letztendlich dann dabei zu versagen. Und wenn man dann auch noch gegen eine der besten Freundinnen verlor... Auf einmal öffnete sich das Portraitloch und eine strahlende Sally kam rein – mit einem strahlenden Black an der Hand. Was geht jetzt? Als die beiden sich neben meinem Sessel gegenüber Potters neben Remus setzten, sahen wir alle drei die Grinsbacken schweigend an, drei riesengroße Fragezeichen über uns in der Luft hängend. Nach

einigen Minuten des Schweigens hielt ich es einfach nicht mehr aus. „Sally, jetzt sag schon, was euch beiden diese furchtbare Krankheit eingebracht hat!“ Jetzt war Sallys Grinsen noch stärker, als sie mich fixierte. „Wie sind zusammen.“ „WAS??“, kam es dreistimmig zurück. Ich konnte es kaum glauben und starrte Sally an, als wäre sie verrückt geworden, während Potter wohl dachte er selbst sei verrückt geworden – ich würde tatsächlich nichts gegenteiliges behaupten – und Remus einfach zu geschockt schien, um mit seinem Blick irgendetwas als diesen Schock auszudrücken. Black legte jetzt einen Arm um Sallys Schultern und sagte „Ja, wir wollen’s mal versuchen und werden sehen, ob es klappt“, lies eben dieser verlauten. Ja, sein Herz würde dabei, so, wie Sally strahlte, mit Sicherheit auch nichts bei kaputt gehen, sondern ihres. Ich konnte es einfach nicht fassen, dass sie sich darauf einließ. Potter schien sich mittlerweile wieder gefasst zu haben, während Remus wieder las. Ich war zu geschockt um etwas anderes zu tun, als Sally anzustarren, als Mary und Alice gemeinsam den Gemeinschaftsraum. Na klar, das hat gerade noch gefehlt. Wie Mary wohl reagieren wird?

*James*

Als Sirius die “frohe Botschaft” übermittelt hatte, war ich wortwörtlich baff. Sirius hatte seit drei Jahren über kein Mädchen gesagt, dass sie es „mal ausprobieren würden“. Er war ein entweder ja oder nein Typ – dachte ich zumindest bisher. Und bisher hatte er auch noch nie so gestrahlt, wenn er mit einem Mädchen zusammen gewesen war. Na ja, das konnte wohl aber auch an seinem neu entdeckten „Hobby“ liegen...

Als nun noch Alice, Freundin von Frank Longbottom, nettes Mädchen glaube ich, und diese andere... na die, die so auf Sirius abfährt, wisst ihr? Na auf jeden Fall, als die nun kamen, strahlte Alice McAllistor – oh hm, vielleicht sollte ich ab jetzt Sally sagen, oder? – an, während diese andere geschockt zu Pad sah. Ohoh. „Seid ihr zusammen?“, fragte Alice glücklich, während sie ihre nur widerwillig mitkommende Freundin hinter sich her zog. Sally lächelte zuerst Alice an und richtete dann den Blick auf die andere. Diese betrachtete die ganze Zeit nur Pads Hand auf Sallys Schulter. Humpf. Ach du Schande.

*Alice*

Ich freute mich riesig für Sally, aber wie Mary fühlte, wusste ich nicht. Sie war wütend auf Sally gewesen, weil sie gedacht hatte, Sally hätte nur zum Spaß mit Sirius geschlafen, obwohl Mary doch klar gezeigt hatte, dass sie ihn mochte. Dass die beiden nun zusammen waren, änderte da natürlich einiges. Wie konnte sie Sally für ihre Gefühle und Taten verurteilen, wenn diese von Sirius erwidert wurden?! Mittlerweile schauten fast alle zu Mary, nur Sirius schaute Sally von der Seite an, was Mary nicht zu entgehen schien. Schließlich nickte sie. „Freut mich für euch. Wenn ihr entschuldigt, ich muss noch Hausaufgaben machen gehen. Du erzählst mir alles später, ja, Sally?“ Und damit verschwand sie in den Schlafsaal, wohin ich ihr folgte, während ich Lily mit einem Blick deutete, bei Sally zu bleiben und darauf zu achten, dass es ihr jetzt nicht schlecht ging.

Als ich oben in unserem Schlafsaal ankam, saß Mary weinend auf ihrem Bett. Ich ging schnell zu ihr und ließ mich neben ihr nieder. „Ach Mary, was ist denn mit dir?“, flüsterte ich, als ich sie in die Arme schloss. Sie schniefte bedrückt und murmelte: „Ich mag Sirius wohl doch mehr, als ich selbst gedacht hab. Ich weiß nicht, aber es tut weh die beiden jetzt gemeinsam zu sehen. Ich bin Sally nicht böse, aber ich kann nicht mit den beiden zusammen da sitzen und Witze reißen. Verstehst du?“ Ich nickte. „Ja, das versteh ich. Soll ich dich allein lassen oder bei dir bleiben?“ „Nein, geh du nur runter zu den anderen, ich werde wohl in die Bibliothek gehen und ein bisschen lernen. Ich wollte noch Geschichte fertig schreiben morgen, vielleicht fang ich damit einfach heute schon mal an...“ Ich nickte wieder nur. „Okay, dann geh ich jetzt und lass dich allein. Sei nicht zu traurig, ja? Dir wird auch noch jemand über den Weg laufen, irgendwann, wenn du nicht damit rechnest und dann macht es ‚Bumm‘, wie als wenn tausend Bücher durch die Gegend fliegen und du mit einem Rumms auf dem Boden landest!“, versuchte ich, sie noch schnell aufzumuntern, was mir auch ein wenig gelang – immerhin lächelte sie mich an. „Ja, vielleicht hast du recht. Bumm und Rumms klingt doch schon mal ganz gut, nicht wahr?!“, scherzte sie und ich musste grinsen. „Nein, Mary, das klingt sogar sehr gut.“ Und damit verließ ich den Schlafsaal und ging die Treppe runter wieder zu den anderen in den Gemeinschaftsraum, wo jedoch nun ein freier Platz auf mich wartete, da Remus wohl gegangen war.

Ich saß gerade in der Bibliothek und dachte über die vergangenen Stunden nach. Dass Sirius eine Freundin hatte... Na ob das was Vernünftiges werden würde? Ich war da ja etwas skeptisch. Und Mary schien das Ganze ja ziemlich mitgenommen zu haben. Dass sie so sehr an Sirius interessiert war, hätte ich nicht gedacht. Sie tat mir leid. Aber im Nachhinein war es tatsächlich ziemlich auffällig gewesen. Komisch, dass mir das nicht aufgefallen war, wo mir doch sonst so wenig Offensichtliches verborgen blieb. Aber für jedes Mal gibt es ein erstes Mal, nicht wahr?! Ich musste gerade einen Aufsatz für Verteidigung gegen die dunklen Künste schreiben. Über „die dunklen Wesen unserer Zeit“. Klar, dass ich zumindest zu dem Thema Werwölfe eine Menge sagen konnte, so hatte ich auch schon eine Menge geschrieben und war so gut wie fertig. Nur noch zwei Sätze. Und... ich hatte es geschafft. Merlin sei Dank. Ich legte meine Feder beiseite, lehnte mich im Stuhl zurück und rieb mir schläfrig die Augen, danach packte ich meine Sachen inklusive Extrabücher zum Nachlesen zusammen und stand auf, doch gerade als ich meinen Blick vom Tisch auf das, was vor mir lag, heben wollte, stieß ich mit jemandem zusammen. Mir flogen alle Sachen aus der Hand und die Bücher machten einen Heidenkrach, doch nicht nur ich; auch die Person, mit der ich zusammen gestoßen war, hatte so einige Bücher bei sich gehabt, die nun auch laut krachend auf den Boden fielen. Ich murmelte ein „Oh, Entschuldigung“ und sammelte meine Bücher wieder zusammen, als ich bemerkte, dass die helfenden Hände wohl einem Mädchen gehörten. Ich blickte auf – vielleicht kannte ich sie ja? – und lies vor lauter Schreck die eben beisammen gehaltenen Bücher wieder fallen. Es war Mary. Doch sie hatte rot geweinte Augen und sah gar nicht glücklich aus. „Hey, Mary. Alles in Ordnung mit dir?“, fragte ich sie. Was für eine dumme Frage, doch sie nickte nur stumm und sagte „Ja, mit mir ist alles in Ordnung, ich hab ne Allergie...“ Natürlich glaubte ich ihr kein Wort, doch wollte ich sie nicht drängen, mit mir über etwas zu sprechen, über das sie nicht sprechen wollte, also sammelte ich schnell meine Sachen zusammen, murmelte „Na ja, du, ich muss dann auch mal wieder in den Gemeinschaftsraum. Wir sehen uns“, und verließ die Bibliothek.

oOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOoOo

*Soo, hoffe es hat euch gefallen... schreibt doch biiiiiiiiiiiiitte ein Kommi, ich würd mich echt wahnsinnig freuen! Na ja, ich versuche das nächste Kapitel weitaus schneller zu schreiben. Bis dahin liebe Grüße*